Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 267. Fernspr.: Redaction 259. Köln, Freitag, 29. September 1899. Fernspr.: Geschäftsstelle 3718. Dreizehnter Jahrgang.



Fernspr. 4093. **Glückauf-Bräu** Fernspr. 4093.

gleichwertig den Original Pilsener Bieren

liefert in Caraffen mit Patentverschluß von 1 Liter Inhalt
in Flaschen „ Schraubenverschluß „ ½ „

bei Abnahme von 6 Caraffen oder 12 Flaschen

zu M. 1,50,



ferner feinstes Lagerbier in Patentflaschen von ½ Liter Inhalt bei Abnahme von 12 Flaschen zu M. 1,20 franko Haus

der Vertreter: **Anton Lichte,**

Fernspr. 4093. Elsassstrasse 12—14. Fernspr. 4093.

Plätt-Maschinen

für Kragen, Manschetten, Vorhemden, Gardinen, Spitzen, Haus-, Bett- und Tischwäsche etc.,
unentbehrlich für Wasch-Anstalten, Wäsche-Fabriken, Hotels, Pensionate etc., liefert
Carl Knabe, Gera-R., Schmelzhüttenstr. 9.
Prospekte gratis.

Dem geehrten Publikum von Köln und Umgegend diene hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich unter dem Namen

König Chlodwig

Freitag den 29. d. M. mein neues

„Café- u. Bier-Restaurant“,

Ecke Chlodwigplatz und Ubier-Ring,

eröffnen werde. Halte mich den geehrten Gönnern und Freunden bestens empfohlen. H. Spalding.

Deutsche Schuhfabrik,

vorm. G. Markus & Co., G. m. b. H.,
Eigelstein 66 **Köln,** Eigelstein 66,
Anerkannt beste Bezugsquelle
in Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.



Große Auswahl. Streng reelle Bedienung.
Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison sind in großer Auswahl eingetroffen.

Frische Rehrücken, Rehbraten, Rehschultern, frisch. schw. Hasen, Fasanen, junge Feldhühner, Birkhähne, Haselhühner, Wachteln, junge Truthähne, frz. Poularden, Frankf. Gänse, Enten, Capaunen, Suppenhühner, junge Tauben, hiesige und italienische junge Hähne empfiehlt alles in
großer Auswahl,
bester Ware billigst
Peter Tellenbach
Breitestr. 30.
Fernsprecher 876.

JOS. BORNEMANN,
Maassgeschäft für feinere Schuhwaren,
Schildergasse 62. Tel. 3915.
Feinste Ausführung. Solide Preise.
Werkstatt im Hause.
Lieferung von Reitstiefeln, Dienst- und Uniformstiefeln unter Garantie für Bequemlichkeit und guten Sitz.
Reichhaltige Auswahl fertiger Schuhwaren.

BRAUNKOHLEN-BRIKETS
bestes, reinlichstes. Theresia billigstes Brennmaterial.
der
Gewerkschaft Grube Theresia
Hermülheim b. Köln a. Rhein
Telephon No 1057.
Directe Anlieferung gegen Casse in Karren von 40 Ctr. unter Garantie für richtiges Gewicht mit Wiegeschein.

Lampen.
Tischlampen,
Hängelampen,
Küchenlampen,
Flurlampen,
Nachtlampen,
Lampencylinder,
Lampenglocken
etc. etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kaufhaus B. Neukirchen,
Hohestraße 73/75, Brückenstraße 5.

Telephon 3690.
Echter Friedrichsdorfer Zwieback,
täglich frisch, ärztlich empfohlen.
Erste Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik
Ulrich & Brühl, Unter Goldschmied 42,
früher Große Budengasse 14. Wiederverkäufer Rabatt.

Herren-Anzüge u. Paletots nach Maß!
zu äußerst billigen Preisen gegen Casse mit 5%.
Neue Stoffe wieder eingetroffen. Tuchhandlung
37 Gertrudenstraße 37, nahe Breitestraße. Gust. Queißer.



Brennabor-Räder.
H. G. Gerdes, Friesenplatz 19.

Für Wirte!
Amerikanisches Billard billig zu verk. Köln-Nippes, Sebastianstraße 149.

Frische Oldenburger Eier
versendet täglich in Kisten von 1440 St.
Gustav Brockhage, Cloppenburg.

Herd billig zu verkaufen. Alte Wallgasse 2A, 2. Et.

Kl. Federhandwagen mit Deckelverschluß bill. z. verk. Holzmarkt 13, I.

Offene Stellen.

Junger Mann von etwa 19 Jahren, kath., mit guter Schulbildung, flotter Handschrift und guten Zeugnissen auf ein grosses Bureau **gesucht.**
Anerbieten mit Angabe der Ansprüche unter Nr. 1751 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrschaftlicher Kutscher zum baldigen Eintritt gesucht, nahe bei Köln. Fr.-Offerten unter B 128 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Maschinen-schlosser finden dauernde Stellung. **Ehrenfeld, Venloerstraße 417.**

Junger katholischer **Hausknecht** gesucht. Lindenthal, Dürenerstr. 179.

Ein Mechanikerlehrling wird für sofort gesucht. F. Möckner, Gr. Griechenmarkt 13. Fabrik elektrischer Apparate.

Konditorei. Volontär und Lehrling finden u. leichtesten Beding. Stellung bei Rudolf Müller, Ehrenstraße 57.

Kalklöschern. Hofarbeit. gesucht. Blankgasse 52.

Ein br. Bäckerlehrl., der gleich Geld verdient, gesucht. W. Stahl, Bolzengasse 10.

Schuhmacher-Gesellen gesucht. Karthäuserhof 20.

Erf. Schlossergesellen gesucht. Gereonstraße 5.

Tapezierer-Gehülfen gesucht. Rinkenpfuhl 39.

Uhrmacher-Lehrling sofort gesucht. Köln-Deutz, Siegburgerstraße 9.

Faßbindergeselle ges. Ulrichgasse 14.

Ein braves Mädchen für Kommissionen gesucht. Kreuzgasse 16.

Korsettnäherinnen, Einfasserinnen, Handarbeiterinnen, Stickerinnen und Lehrmädchen sofort gesucht. A. Hugenbruch, Mechan. Korsettfabrik. Roonstraße 8.

Nur durchaus selbständige Taillen-Arbeiterinnen geg. hohe Taglöhne sofort gesucht. Schilderg. 77/79, I.

Bessere Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn durch Frau Engels, Enggasse 2 (Hauptpost).

Anst. fleiß. Mädchen, 13 J., für saubere und leichte Arbeit gesucht. Venloerstr. 33. Blumengesch.

Amme.
Suche für sofort eine gesunde Amme. Sich melden zwischen 11 bis 2 Uhr. **Kalk, Neuerburgerstr. 7.**

Ein älteres, braves, kath. **Mädchen f. Küche u. Hausarbeit u. ein Kindermädchen** gesucht. Lütticherstraße 8.

Ein fleiß. properes Mädchen, katholisch, für alle häuslichen Arbeiten in Geschäftshaus gesucht. Keine Kinder, keine Wäsche im Hause. Herwarthstraße 12. part.

1 br. kath. Mädchen für alle Hausarbeit zum sofortigen Eintritt ges. Waidmarkt 23—, 2. Et., Aufgang Thorweg, 2. Thüre.

Volontärin und Lehrmädchen für Kurz-, Weiß- u. Manufakturwarengeschäft gesucht. Klingelpütz 23.

Beff., kath. Mädchen, welches in der bürgerl. Küche erfahren, und mit ein. Dienstmädchen sämtl. Hausarbeit verrichtet, gesucht. Köln-Nippes, Eichstr. 7.

Kath. brav. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Domstraße 54.

Für hier, In- u. Ausland gesucht: Haushält., Stütze, Köchinnen, Küchen-, Zweit-, Dritt-, Kindermädchen, Kinder- und Kochlehrfräulein; hoher Lohn. Wwe. Beenen, Burgh. 5, a. d. Hohestr.

Dienstmädchen in kleinen Haushalt gesucht. Luxemburgerstraße 7, 1. Etage.

Zur Stütze der Hausfrau ein Fräulein, welches in all. Hausarb. u. Küche gewandt ist, m. gut. Zeugn., bei hoh. Lohn nach Hennef a. d. Sieg ges. Näh. Schmid, Weichserhof 16. II.

Ein ordentl. Mädchen ges. Ritterstraße 59. 3. Etage.

Ein braves Dienstmädchen für alle Hausarbeit ges., gr. Wäsche außer dem Hause. Altermarkt 34.

Laufmädchen gesucht. Gereonsmühlengasse 4.

Junges fleißiges Mädchen vom Lande sofort gesucht. Propsteigasse 23.

Suche per sofort für mein Kolonialwarengeschäft ein tüchtige **Verkäuferin.** Chr. Richartz, Nippes, Neußerstr. 233.

Besseres kath. Mädchen, in Küche u. sämtl. häusl. Arbeit erfahr., find. angen. dauernde Stelle in ruh., kath. Haushalt. Eintritt gem. Uebereinkunft. Näh. Schwalbengasse 12.

Ein tücht. Zweitmädchen mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Volksgartenstraße 5.

Ein einf. stilles Mädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Sachsenring 56.

Ang. Köchin u. b. Küchenmädch., Zimmer- und Zweitmädchen zu 2 Personen gesucht, hoher Lohn. Erftstraße 1. 2. Et.

Stellen-Gesuche.

Lehrling.
Für einen Knaben von 15 Jahren, aus achtbarer Familie, wird in einer Kunstschlosserei eine Lehrlingsstelle gesucht, am liebsten da, wo auch zugleich elektro-technische Arbeiten gemacht werden.
Offerten unter B 127 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die Klempnerei erlernt hat und in elektrischen Anlagen ausgebildet ist **sucht Stelle in einer Kupferschmiederei** bei mäßiger Vergütung, um sich daselbst weiter auszubilden. Off. u. Nr. 1765 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junger Mann sucht per sofort Stellung als Commis in einem größeren Geschäfte Kölns, gleich welcher Branche. Englische und französische Sprachkenntnisse.
Offerten unter B 130 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann, Belgier, 17 J. alt, aus sehr gut. Fam., wünscht Stellung **als Volontär** in ein. Engros-Hause der Manufaktur- oder ähnlicher Branche, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Beste Referenzen.
Gefl. Offerten unter Nr. 1769 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger unverheir. zuverlässiger **Gärtner,** welcher auch andere Arbeiten mitbes., sucht dauernde herrschaftliche Stellung. Offerten unter Nr. 1737 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Bäckergehülfe, welcher auch Ofenarbeiten kann, sucht eine Stelle, wo er sich in d. Konditorei ausbilden könnte; gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offert. u. Nr. 1763 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junger Mann m. schön., flott. Handschrift, sich. Rechner, m. einf. Buchführung vertraut, sucht p. sof. Stelle auf Comptoir od. Lager. Gefl. Anerb. mit Gehaltsangabe u. S E 25 an die Annahmestelle Deutz, Freiheitstr. 57.

300 Mk. Belohnung demjenigen, der einem jungen Manne, ausgebildeter Küster, eine Stelle besorgt in Köln oder Umgegend. Fr.-Offerten unter Nr. 1760 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2. Zuschneider-Geselle sucht Stelle in Schäftemacherei, am liebsten in Köln. Fr.-Offerten unter Nr. 1761 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen, ein Jahr in einem Hotel als Kochlehrmädchen thätig gewesen, sucht Stelle als **zweite Köchin.** Fr.-Offerten unter Nr. 1755 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein ord. tücht. Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, welches das Kochen erlernt hat, am liebsten in der Nähe von Köln oder Mülheim a. Rh.
Offerten unter Nr. 1738 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haushält. ges. Alters, in Küche und Haush. d. erf., welche läng. Zeit einen Haush. selbst. gef. hat, sucht, gest. auf g. Zeugn., w. Familienveränd. Stelle bei einem alt. Herrn od. ält. Eheleut. Off. u. K 5000 an die Annahmestelle Friesenplatz 24.

Für ein Mädchen, 15½ Jahre, wird in gut kath. Hause Stelle gesucht zur Erlernung des Haushalts evtl. gegen Vergütung. Fr.-Off. u. Nr. 1754 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle als Leiterin einer Filiale (Kolonial oder Kaffee) oder eine solche zu übernehmen. Off. u. Nr. 1722 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Repräsentantin, alleinstehend, mit hervorragenden langjährigen Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in herrschaftlichem Hause. Fr.-Off. unt. Nr. 1759 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein br. kath. Mädchen, 22 Jahre, sucht Stelle in ruhigem Haushalt oder auch bei einem Geistlichen zur Stütze der Haushalt. oder Schw., am liebsten in Köln oder Umgegend. Eintritt kann gleich erfolgen. Gefl. Fr.-Off. u. T O 4893 an die Geschäftsst. der Köln. Volksztg.

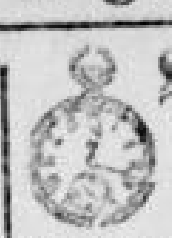
Suche für meine Tochter in katholischem Haushalte Stelle zur **Erlernung der Küche** und Hausarbeit ohne gegenseit. Vergüt. Fr.-Off. u. Nr. 1767 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Haushälterin u. eine Stütze d. Hausfr. b. pr. Zeugn. suchen Stelle. Erftstraße 1. 2. Et.

Arbeits-Gesuche.

Nebenbeschäftigung von durch. tüchtig. Buchhalter gesucht. I. Ref. Offerten u. Nr. 1741 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gardinen werden vorsichtig gewaschen u. gebügelt à Fenst. 1 M. Deutz, Mathildenst. 42A.



Wer seine Uhr gründlich, schnell und billig reparirt haben will, wende sich nach Sterneng. 54. E. Beck, Uhrmacher. (Preisangabe sofort.)

Für Bauherren. Aelt. leistungsf. Anstreichermeister, tücht. Holz- u. Marmormaler sucht beh. Uebern. v. Arbeit. in Verbind. zu treten. Off. u. Nr. 1663 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Frau s. Kund. i. Nähen, Ausbess., in u. auß. d. Hause. Thurnmarkt 35. 2. Et.

Kostüme und Hauskleider werden tadellos sitzend billigst angefertigt. Lyskirchen 17. II.

Kostüme werden chic u. billig angef. Daselbst Näherin u. Lehrmädchen gesucht. Friedrichstr. 76. 3. Et.

Ueberzieher werden für 12 M., Hosen oder Westen à 3 M. Anzüge für 15 M. gutsitzend angefertigt. Reparaturen, Umändern billigst. Ursulastraße 15. 3. Etage.

Perfekt. Schneiderin nimmt Kunden an außer dem Hause. Duffesbach 2. parterre.

Mädchen, in Wäsche und Kleiderausbessern erfahren, sucht noch einige bessere Kunden. Nicht Neumachen. Gefl. Off. u. M B Kloster Marienheim, Gereonswall 18. Karte genügt.

Mädchen sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen. Ulrichgasse 8.

Kalk. Friseuse, hier fremd, sucht noch einige Kunden zum Frisieren. Frau Kath. Kümpel, Mülheimerstraße 31.

Zu vermieten.

Ladenlokal, beste Lage, Mittelpunkt der Stadt, **Herzogstraße 33,** für jedes feinere Geschäft pass., nebst entsprechender Wohnung billig zu vermieten. Bescheid daselbst 1. Etage.

Ladenlokal m. Wohn. Severinstraße 1, worin bisher Friseurgeschäft betrieben wurde, per sofort zu vermieten. Näheres im Cigarrengeschäft daselbst.

Zwei möbl. Zimmer mit schöner Aussicht auf den Rhein, einzeln od. zusammen ev. mit Pension, zum 1. Oktober billig zu vermieten. Thurnmarkt 32. 2. Etage.

2 große Zimmer 2. Etage hofwärts an kleine Familie zu vermieten. Thieboldsgasse 122. Besch. 1. Et.

1. abgeschl. Etage, 4 Zimmer, Küche und Mansarde, an anständ. ruhige Leute sofort zu verm. Hamburgerstraße 18. part.

Auf abgeschlossener, von zwei ruh. Damen bewohnter Etage sind zwei möblierte Zimmer an ein oder zwei Damen billig zu vermieten. Off. u. Nr. 1762 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Abgeschl. 3. Etage, Hinterhaus, mit allen Bequemlichk., sehr bill. an kl. Familie zu vermieten. Bescheid Nippes, Neußerstr. 233.

2. Etage zu vermieten, 3 schöne Zimmer u. Küche, Waschküche, Keller, Speicher, beim Eigentümer allein. Ursulagartenstraße 13.

Kalk. 2 hübsch möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sofort zu verm. Bescheid J. Aussem, Kirchstraße 4.

Kalk. Sch. 2. Etage, abgeschlossene 5 Räume u. Mansarde, an ruhige Familie auß. bill. zu verm. Bescheid J. Aussem, Kirchstraße 4.

Kalk. Schöne Etage, 4 Räum. u. 1 Mansarde zu vermieten. Bescheid Hochstraße 36.

Kl. Ladenlokal, Ecke Berlich u. Elisenstraße, zu vermieten. Bescheid nebenan.

2 Mansardenzim. an stille Leute zu vermieten. Schaafenstraße 31. Bescheid 1. Etage.

Ein Zimmer, 1. Etage, an eine einz. Pers. zu verm. Georgstraße 19.

1. Etage, 5–6 Räume, u. sch. Wohn. im Hinterhaus, 4–5 R., bill. zu vermieten. Weberstraße 28.

Haus oder Unterhaus mit Ladenlokal, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. Bescheid im Hause selbst. Richmodstraße 29.

Ein kl. möbl. Part.-Zimmer zu 9 M. zu verm. Moselstraße 122.

Kalk. 3. Etage, 5 Räume, ganz oder geteilt an ruhige Leute zu vermieten. Bescheid Marienstraße 32.

Schön möbl. Zimmer m. gut. Pension pro 1. Oktober billig zu vermieten. Ursulaplatz 21. Nähe Post u. Bahnhof.

1. Etage 3 od. 4 Räume und Speicherzimmer an kinderl. Leute zu vermieten. Probsteigasse 38.

3 schön möbl. Zimmer nur an anst. Herren zu verm. Off. u. A M a. d. Annahmest. Follerstr. 97.

Zwei Mansardenz. an 1–2 Pers. b. zu verm. Poststr. 5. Besch. 1. Et.

Einfach möbl. Zimmer in besserem Hause (Aussicht auf den Ring), 4. Etage, an einzelne anständige Person zu vermieten. Lübeckerstr. 14. 1. Et. (am Hansaring).

Ein gut möbl. Zimmer an ein durchaus achtb. Ladenfräulein oder ähnliche Dame zu vermieten. Perlenpfuhl 37 a. d. Herzogstr.

Nippes, Unterhaus mit heller ger. Werkst. f. Möbel o. and. Geschäft pass. zu vermieten. Off. u. Nr. 1692 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Abg. Unterhaus, Erftstraße 39, enth. 4 Zim., Küche u. Mans. an st. Fam. f. 52 M. zu verm. Besch. Gladbacherstr. 24. p.

1 möbl. Zimmer an 1–2 Pers. bill. zu vermieten. Gereonskloster 10.

Einf. möbl. Zimmer 1. Et. bill. zu vermiet. Dagobertstr. 80. 1. Et.

Zwei kleine Zimmer, 3. Et., zu verm., für einzelne Person. An der Linde 20.

Zweite Etage 5 luftige Räume an ruhige Leute zu vermieten. Besch. Rinkenpfuhl 12. 1.

Gereonswall 52 3 Zimmer 1. Etage mit Mansarde sofort zu vermieten. Besch. das. 1. Et. u. Venloerstr. 248.

Mietgesuche.

Für eine Anzahl junger Leute im Alter von 18–24 J., welche die demnächst dahier zu eröffnende Fachschule für Gasthofgehülfen zu besuchen gedenken, wird pass. Unterkunft, d. h. **Kost und Wohnung** in hiesigen Familien gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe pro Monat sind an das Bureau des Internat. Vereins der Gasthof-Besitzer, Am Hof 41–45 dahier, zu richten.

Nur 5 Pfg. die Zeile kostet eine kleine Anzeige in der Abtheilung Zu vermiethen des Kölner Local-Anzeigers. Schon für den geringen Betrag von 10 oder 15 Pfg. kann man daher einen **Miether** suchen. Die Anzeigen sind abzugeben bei der Geschäftsstelle Marzellenstrasse 20, Ecke Bahnhofstrasse, oder bei einer unserer Annahmestellen, welche durch Placate kenntlich gemacht sind.

Ladenlokal für prop. Geschäft, Eigelstein oder nächste Nähe, gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 1766 a. d. Gesch. d. Bl.

Wohn. v. 3 R. zu 24–26 M zu miet. gesucht v. zwei Pers. Off. an die Annahmestelle Fleischmengergasse 54.

Junger Herr sucht **möbliertes Zimmer** mit Frühstück oder voller Pension; möglichst Nähe Perlengraben. Fr.-Off. u. B 129 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Eine stille Dame sucht in besserem Hause, Aposteln oder Gereon, 2 Zimmer äußersten Preises. Mittelstraße 24. 2. Et.

Ganzes Haus, w. sich z. Möbliertverm. eign., v. prompt. Mietzahl. p. sof. ges. Off. m. Preis u. P 089 a. d. Annahmest. Severinstraße 34.

Möbl. Mans.-Zimmer zum Preise von 8 M gesucht. Offerten Heumarkt 59—.

Unterricht.

National-Stenographie
Einfachstes und bestes System.
Montag den 2. Oktober, abends 9 Uhr, beginnt ein **unentgeltlicher** Kursus für Herren und Damen im Hotel Royal, Wallrafsplatz. Dauer 4 St. Lehrmittel 2c. 1.50 M. Schreibmaschinen-Unterricht gratis.
Nat.-Sten.-Verein „Concordia“.

Mit dem 2. Oktober beginnt ein Kursus im Musterzeichnen Zuschneiden und Anprobieren der Kostüme, nur für Damen, welche schon nähen können.
Dauer des Kursus ca. 14 Tage. Honorar 15 M, Erfolg garantiert. **Schildergasse 77–79, 1. Etage, gegenüber der Kreuzgasse.**

Primaner erteilt erfolgreiche Nachhülfe. Offerten unter Nr. 1749 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frisierschule. Gründlicher Unterricht in 6 Stunden. Streitzeuggasse 16.

Untersekundaner u. Tertianer erh. gründl. Nachhülfe in Mathematik, Griechisch u. Latein. Off. u. Nr. 1686 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gymn.-Ober-Primaner erteilt energische Nachhülfe. Off. u. Nr. 1721 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Energ. Nachhülfe-Unterricht erhalten zurückgebl. Schüler höherer Schulen in sämtl. Fächern; auch für Vorbereit. f. alle Klassen in kurz. Zeit. (Nahe Salierring.) Vorzügl. Referenz. Off. u. Nr. 1732 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kapitalien.

Kapital von 5000 Mk. sucht junger kath. Neuphilologe, vor dem Dr.- u. Staats-Examen stehend, gegen la. Bürgschaft u. Lebensvers.-Police, am liebsten mit Amortisation. Offerten unter Nr. 1723 an die Geschäftsstelle d. Bl.

12,000 u. 15,000 M. I. Hypothek auf zwei Häuser gesucht. Off. u. Nr. 1733 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wer leiht einem verheirateten jungen Manne behufs Kautionsstellung **80 Mark** gegen hohe Vergütung. (Rückzahlung nach Uebereinkunft.) Mehrfache Sicherheit vorhanden. Offert. unter Nr. 1761 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren * Gefunden.

1 kl. Portemonnaie verl. mit Geld. Geg. Belohnung abzugeb. Gereonstraße 22.

Zahme Dohle entflogen. Ehrenfeld, Geisselstr. 62. 2. Et.

Zu verkaufen.

Haus Steinfeldergasse 8, vorn an der Friesenstraße. 10 m Front, 230 qm groß, mit Hinterhaus, Werkstellen und gr. Hofraum, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Besch. Deutscher Ring 9, Entresol-Et.

Das Haus Kl. Griechenmarkt 35 ist unter günstigen Bedingungen und bei kleiner Ablage zu verkaufen. Bescheid beim Eigentümer Richmodstraße 29.

Altertümer. Urnen, Schale, Lämpchen, Krug und eine Partie Münzen zu verkaufen. Nippes, Zonserstraße 49.

Fortsetzung siehe Seite 7.

Stadtverordneten-Versammlung.

§ **Köln,** 29. Sept. 99.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung, die Hr. Belman leitete, gab der Hauseinsturz in der Wolfsstraße Anlaß zu einer eingehenden Besprechung, bezüglich deren wir unsere Leser auf den besonderen Artikel in heutiger Nummer aufmerksam machen.

Die Witwe Frz. J. Bürgers hat der Stadt vier wertvolle Bilder aus dem vorigen Jahrhundert als Geschenk überwiesen, welche als Schmuck des Rathauses bestimmt sind. Dieselben stellen vier Bürgermeister der ehemaligen freien Reichsstadt Köln dar. Die Bilder wurden mit Dank entgegengenommen.

Herr Beigeordneter Sugg legte darauf der Versammlung eine ganze Reihe städtischer Rechnungen zur Beschlußfassung vor, welche von der neugeschaffenen Rechnungs-Revisions-Kommission geprüft und für richtig befunden worden seien: Rechnung des Neu- und Umbaues des Brempter Hofes. Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend auf 35,751 M.; Rechnung der Stiftungsfonds für 1896 abschließend mit einem Bestand von 770,352 M. Rechnung der Neubauschule, in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 12,071 M., Rechnung der Gürzenichkasse für 1897, Einnahme 31,821 M., Ausgabe 25,485 M., Rechnung des Frhrn. von Oppenheimschen Kinderhospitals für 1896, Einnahme 68,389 M., Ausgabe 64,214 M., Rechnung der Marktverwaltung, Einnahme von 105,278 M., Ausgabe 73,406 M., Rechnung der wirtschaftlichen Betriebe für 1896, Einnahme 116,472 M., Ausgabe 116 442 M.; Rechnung der städtischen Kinderbewahranstalten für 1897, Einnahme 5405 M., Ausgabe 15,338 M.; Rechnung des städtischen Orchesters für 1897, Einnahme 94,631 M.; Rechnung der Leihhauskasse, Einnahme 1,088,175 M. Ausgabe 1,082,978 M.

Mit der Ueberlassung des großen Gürzenichsaales an nachbenannte Vereine erklärte die Versammlung sich einverstanden und zwar: an den Verein für wissenschaftliche Vorträge für sechs Abende gegen eine Miete von 50 M pro Abend und Tragung der Kosten, an den Kölner Liederkranz mietfrei zur Abhaltung eines Konzertes am 17. Dezember zum Besten der Versicherung armer Schulkinder, endlich kostenfrei an den Rippeper Volksbildungsverein zur Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden am 1. und 29. Oktober, 12. November und 10. Dezember.

Die von Hrn. Kaplan Hannott geleitete Haushaltungsschule zu Nippes hat bei der kgl. Regierung die Uebernahme des Defizites vom Vorjahre in Höhe von 600 M. beantragt. Dieselbe hat sich bereit erklärt, die Hälfte des Defizites zu übernehmen, wenn die Stadt die andere Hälfte übernehme. Mit Rücksicht auf die schönen Erfolge der Anstalt erklärte die Versammlung sich hiermit einverstanden.

Die Bewilligung eines Zuschusses zum goldenen Jubelfeste des M.-G.-V. Cäcilia wurde vertagt.

Hr. Beigeordneter Piecq machte Vorschläge für die Termine zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Dieselben sollen für die dritte Abteilung in zwölf Wahlbureaux am 6. November von 9—12¾ Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags, am 7. November von 9—12¾ Uhr vormittags, für die zweite Abteilung in drei Wahlbureaux am 13. November von 9—12¾ und 3—6 Uhr, am 14. November von 9—12¾ Uhr, für die erste Abteilung in einem Bureau am 20. November in der Zeit von 9—12½ Uhr vormittags stattfinden.

Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlage und mit der vorgeschlagenen Zusammensetzung der Wahlbureaux einverstanden.

Die neue Schlachthofordnung wurde en bloc angenommen.

Hierauf wurde über die Vorlage betr. den Umbau des Bürgerhospitales beraten.

Herr Beigeordneter Piecq. Nach Vertagung der Beschlußfassung über die im Juli d. J. unterbreitete Vorlage, welche denselben Gegenstand betraf, hat unter großer Beteiligung der Stadtverordneten eine eingehende Besichtigung des Bürgerhospitals stattgefunden. Die Krankenhaus-, die Finanz- und Hochbaukommission haben sich dann in mehreren Sitzungen wieder mit der Angelegenheit befaßt. Das Ergebnis der Beratungen ist, daß jetzt für den Umbau und die Instandsetzung des Bürgerhospitals nicht 665,000 bzw. 850,000 M., sondern nur die Hälfte der ersteren Summe, nämlich 330,000 M. beansprucht werden. Es ist vor allem von dem Neubau einer Koch- und Waschküche Abstand genommen worden. In der neuen Vorlage ist auch den Einwendungen des Herrn Geheimrat Lent Rechnung getragen, indem durch zweckmäßige Umbauten den Korridoren mehr Licht zugeführt wird. Die geforderten Kosten werden für ausreichend erachtet, den Betrieb des Bürgerhospitals zu bewältigen, die Kochküche wird eine Verbesserung erfahren, nicht aber die Waschküche. Es ist geplant, die Wäsche in der großen neuen Waschküche der Lindenthaler Anstalt zu waschen. Die Kommissionen haben einstimmig die Vorlage genehmigt.

Nach kurzer Besprechung, in welcher Hr. Pflaume praktische Winke bezüglich der Herstellung der Fußböden gab, wurde die Vorlage genehmigt. Zur Feststellung des Materiales für den Fußbodenbelag wurde eine besondere Kommission gewählt.

Gegen die Anlage der Gasbeleuchtung im Verwaltungsgebäude des Nordfriedhofes fand sich nichts zu erinnern.

Mit dem Verkauf eines Grundstückes an der Stadtwaldrandstraße in Größe von 314 Quadratmeter à 7 M. erklärte die Versammlung sich einverstanden.

Der Platz an der Eiche soll umgestaltet werden. In der Mitte wird ein Rondell angelegt, die vorhandenen Bäume sollen erhalten bleiben. Die Versammlung erklärte sich mit den Plänen einverstanden.

Für die Regulierung der Alteburgerstraße von Schönhausen bis zur Vorortsringstraße wurden 28,500 M. bewilligt.

Herr Stübben ersucht den Namen Ringstraße in Gürtelstraße umzuändern, da erstere Bezeichnung leicht zu Verwechselungen Anlaß geben könne.

Herr Thönnissen macht auf den schlechten Zustand der Alteburgerstraße aufmerksam und bat um Abhülfe. Zu beiden Seiten seien die Bürgersteige in Anspruch genommen, so daß für Passanten kein Raum vorhanden sei. Durch Legung von Bordsteinen könne Abhülfe geschaffen werden. Wie ihm mitgeteilt worden, habe ein Anwohner Beschwerde über den Zustand bei der Tiefbaukommission erhoben, demselben sei aber mitgeteilt, daß nicht diese, sondern die Kanalkommission zuständig sei. Es wäre doch leicht möglich gewesen, daß die eine Kommission das Schriftstück der anderen kurzer Hand überweise. Herr Baurat Steuernagel stimmte dieser Ansicht zu. Ihm sei von der ganzen Sache nichts bekannt. Er werde sich aber erkundigen.

Herr Beigeordneter Minten legte einen Fluchtlinienplan betr. den Ausbau des Ziegeleiweges und einer Verbindungsstraße zwischen der Brühlerstraße und dem neuen Südfriedhof und Verlegung eines Teiles des Hönningerweges vor. Die Kosten sollen 152,200 M. betragen, die aus der Anleihe für die Friedhöfe gedeckt werden sollen. Die neue Verbindungsstraße, welche zur besseren Erreichung des Friedhofes als notwendig bezeichnet wurde, soll 26 Meter breit werden mit Vorgärten von je 5 Meter auf beiden Seiten.

Die Vorlage gab Anlaß zu einer Erörterung, in welcher Herr Thönnissen lebhaft für die neue Straße eintrat, da die Radenthalstraße einen zu großen Knick mache und für die Leichenzüge schlecht geeignet sei.

Hr. Stübben empfahl mit dem Ausbau dieser Verbindungsstraße zunächst noch zu warten, bis die Anlieger, deren Grundstücke erheblich im Preise stiegen, die erforderlichen Grundflächen unentgeltlich abgetreten hätten.

Mit diesem Vorschlag erklärte man sich einverstanden und bewilligte für den Ausbau des Ziegelei- und Verlegung des Hönningerweges 77,000 und 20,200 M.

Hr. Beigeordneter Hesse machte darauf aufmerksam, daß der Ausbau der Wege bis zum 1. April k. J. sehr wünschenswert sei, da mit diesem Zeitpunkt der Südfriedhof in Benutzung genommen werden soll. Bis zum Kreuzungspunkt des Ziegeleiweges sei der Zugang zum Friedhof fertiggestellt.

Der folgende Gegenstand betraf die Pläne und Kostenanschläge für den Bau eines Verwaltungsgebäudes, einer Pförtnerwohnung und eines Leichenhauses nebst Nebenanlagen auf dem Südfriedhofe, wofür 90,000 M. beantragt und von der Versammlung bewilligt werden.

Für die dringend notwendig gewordene Einfriedigung des Kläranlage-Grundstückes an der Amsterdamerstraße zu Riehl wurden 1656 M. bewilligt.

Der Fluchtlinienplan für den Teil der Grembergerstraße zwischen einer Projektstraße und der Rolshoverstraße wurde mit Rücksicht auf die Erwerbung des Gremberges und den gesteigerten Verkehr dahin abgeändert, daß die Straße eine durchgehende Breite von 15 Meter erhalten soll.

Die Fluchtlinienpläne für das Gelände zwischen Venloerstraße, Melatener- und Bickendorferweg, Vogelsangerstraße und Maarweg sowie für Lichtstraße und eine neue Verbindung zwischen diesem und der Nachusstraße wurden an die Kommission zurückverwiesen.

Damit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Ueberreichung des Ehrenpokals an Hrn. Branddirektor Brüllow am nächsten Montag Mittags 12 Uhr stattfinden soll.

Für die Ersatzwahl für ein verstorbenes Mitglied der Deputation für sozialpolitische Angelegenheiten wurden mehrere Vorschläge gemacht, über die in nächster Sitzung entschieden werden soll. Als Vorsteher für den ersten Armenbezirk wurde Hr. Rentner Harperath gewählt.

Mit der definitiven Anstellung zweier Elementarlehrer, eines Stadt- und Kassendieners, eines Werkmeisters, eines Bureauassistenten 1. Klasse, eines Ingenieurs 1. Klasse bei den Gaswerken und eines Betriebsingenieurs bei den Gaswerken erklärte die Versammlung sich einverstanden.

Eine Grundstücksentschädigung Rothgerberbach wurde genehmigt und die Verwaltung ermächtigt, sich auf eine Schadenersatzklage einzulassen.

Locales.

Die diamantene Hochzeit feiern am Dienstag den 3. Okt. die Eheleute Hr. Rentner Joh. Peter Kayser und Frau Gertrud geb. Zander, Hohestraße 38 wohnhaft. Das seltene Ereignis ist um so erfreulicher für die beiden Jubilare und ihre Kinder (4 Söhne und 10 Enkel), als das verehrte Paar trotz seinem hohen Alter (86 und 83 Jahre) sich noch einer großen Rüstigkeit und Geistesfrische erfreut. Am Tage selbst findet vormittags in der Pfarrkirche zur h. Maria im Kapitol zum viertenmal die Trauung und später im Hotel Disch eine größere Familienfeier statt.

Vermischte Nachrichten.

† **Vom Rhein,** 28. Sept. 99. Den vielfach ausgesprochenen Wünschen einer Aenderung der Ferienordnung in den westlichen Provinzen (Rheinland und Westfalen) soll, dem Vernehmen nach, vom nächsten Schuljahre ab in dankenswerter Weise entsprochen werden. Die Weihnachts- und Osterferien sollen verkürzt, dafür aber die Pfingst- und Herbstferien verlängert werden. Die Pfingstferien reichen danach vom 2. bis zum 12. Juni (d. h. Schluß des Unterrichtes am 2., Wiederbeginn am 12. Juni), die Herbstferien vom 3. August bis zum 18. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember 1900 bis zum 3. Januar 1901. Das Schuljahr wird am Mittwoch vor Ostern geschlossen; das Schuljahr 1901/1902 soll am Donnerstag in der zweiten Woche nach Ostern beginnen.

* **Krefeld,** 27. Sept. 99. Eine am 18. September abgehaltene Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich ausschließlich mit der Wahl eines dritten besoldeten Beigeordneten. Die Centrumsfraktion des Stadtrates hatte einen Kandidaten in Vorschlag gebracht, der sich mit Rücksicht auf seine gegenwärtige Stellung nur dann offiziell bewerben würde, wenn seine Wahl gesichert sei. Die liberale Fraktion ging darauf aber nicht ein, sondern präsentierte einen anderen Kandidaten und lehnte es einfach ab, dem vom Centrum empfohlenen Herrn die Möglichkeit zu gewähren, sich vorzustellen, trotzdem die Zeugnisse desselben vorzüglicher waren, als diejenigen ihres Kandidaten. Herr Dr. Ursey wies in der Begründung des Antrages der Centrumsfraktion auf Aussetzung der Beschlußfassung darauf hin, daß die Empfehlungen des Kandidaten der Centrumsfraktion angenommen seien. Die empfehlenden Schriftstücke seien u. a. ausgestellt von einem Bürgermeister, von einem Professor, von einem Regierungspräsidenten und lauten sehr günstig. Ja selbst aus den Ministerien stehen dem Herrn beste Empfehlungen zur Seite. Es steht darin, daß der Herr ein ausgezeichneter Jurist, ein sehr befähigter, namentlich für kommunale Angelegenheiten talentierter Mann sei, und der Herr Regierungspräsident von Koblenz bezeichnete ihn ausdrücklich als einen „Mann, der die Arbeit sucht". Und weiter heißt es in dem Schreiben: „Ich habe ihn als guten Patrioten und als guten Katholiken schätzen gelernt." „Diese drei Eigenschaften, die an unserem Kandidaten von hoher, einflußreicher Stelle gerühmt werden, können wir uns für einen Beigeordneten in Krefeld nur sehnlichst wünschen. Und auch Sie, meine Herren (zur Mehrheit gewendet), sollten diesem Wunsche sich anschließen. Ein bei uns in hohem, einflußreichem Amte stehender Mann muß sowohl ein Mann der Arbeit sein, als auch anderseits der Bevölkerung den Weg weisen, wie man seine Pflichten gegen Gott und Menschen, gegen Thron und Altar erfüllt." In klarer und ausgezeichneter Weise hatte in der geheimen Sitzung der Stadtverordneten vom 14. d. Herr Stadtverordneter Keussen das Verhalten der Liberalen beleuchtet. Derselbe wies darauf hin, daß die Centrumsfraktion überall und bei jeder Gelegenheit — so noch jüngst bei der Wahl eines Protestanten zum zweiten Oberarzt des Krankenhauses — im Kollegium tolerant und den konfessionellen Wünschen entgegenkommend sich erwiesen habe. Schon daraus wäre die Pflicht der Gegenseitigkeit für die Liberalen herzuleiten. Heute stehe man vor der Wahl des dritten Beigeordneten. Wenn man bedenke, daß Krefeld bei 108,000 Einwohnern 84,000 Katholiken zähle, so sollte man annehmen, daß bereits der Oberbürgermeister katholischer Konfession sein müsse. Weit gefehlt. So was kommt in Preußen nicht vor. Nirgends kennt keine Stadt in Preußen, wo bei drei Viertel Protestanten ein katholischer Bürgermeister an der Spitze der Verwaltung steht. „Nun sollte man glauben, die Billigkeit erfordere es, daß wenigstens der erste Beigeordnete katholisch wäre. Aber auch das ist nicht der Fall, der ist auch Protestant. Aber dann ist doch sicher der zweite Beigeordnete Katholik? Nein, auch das nicht einmal, auch der ist Protestant. Jetzt endlich sollte man doch erwarten, daß Sie (die Liberalen) bei der Wahl des dritten Beigeordneten uns sagten: Suchet euch einen Katholiken aus, wir wählen ihn unbesehen, vorbehaltlich, daß er tüchtig ist. Wir präsentieren Ihnen einen ausgezeichneten Kandidaten, der, nach den vorliegenden Zeugnissen zu urteilen, an Fähigkeiten weit über den konkurrierenden Herrn hervorragt, zugleich ein überzeugungstreuer Katholik ist. Den wollen Sie aber nicht, im Gegenteil, Sie setzen uns einen uns nicht genehmen Kandidaten auf die Nase. Toleranz ist das nicht, ob das Gegenteil, will ich nicht sagen. Ich, meine Herren, würde anders handeln, und habe den Beweis dafür bei der Wahl des Oberarztes geliefert. Ich sehe in Ihrem Verhalten einen scharfen Affront gegen uns und werde es mir überlegen, welche Konsequenzen ich daraus zu ziehen habe. Man muß aus Ihrem Verhalten den Eindruck empfangen, daß Sie uns Katholiken als Bürger zweiter Klasse betrachten. Wir werden uns das nicht gefallen lassen. So viel ich die Katholiken Krefelds kenne, werden dieselben die Ohrfeige, die Sie ihnen damit versetzen, fühlen, und Ihnen die Quittung darauf demnächst ausstellen." Aber alle diese schwerwiegenden Gründe machten auf die unduldsame liberale Mehrheit keinen Eindruck. Die Wahl wurde von der liberalen Mehrheit bestätigt, während die Stadtverordneten der Centrumspartei sich der Abstimmung enthielten. Gewählt wurde mit 15 gegen die 10 Stimmen der Stadtverordneten der Centrumsfraktion Herr Gerichtsassessor Dr. Cremer (Stettin).

Gerichts-Verhandlungen.

⚖ **Strafkammer.** Eine hiesige Witwe, deren Sohn im Arresthause zu Münster eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, schrieb am 15. Juli an den Gefängnisaufseher Scheer zu Münster einen Brief, worin sie die Bitte aussprach, er möge doch ihren Sohn, der das Einzige sei, woran ihr Herz noch hinge, gut behandeln. Er möge ihm doch etwas Stärkung zukommen lassen, denn auf dem Transporte von Düsseldorf aus habe ihr Sohn so schlecht ausgesehen. Der Aufseher machte seinen Vorgesetzten Mitteilung von diesem Schreiben und erstattete Anzeige wegen versuchter Bestechung. Die Staatsanwaltschaft lehnte aber die Strafverfolgung ab und erhob erst Anklage, als die Gefängnisverwaltung zu Münster für den Aufseher Strafantrag wegen Beleidigung stellte. Das Schöffengericht hatte die Frau freigesprochen, weil in dem Briefe an den Aufseher nichts Pflichtwidriges verlangt worden sei. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen diese Entscheidung Berufung an die Strafkammer und verlangte, weil eine Beleidigung des Beamten vorliege, die Bestrafung der Angeklagten mit 10 M. Das Gericht erkannte auf eine Geldbuße von 5 M., und führte aus, in der Zumutung, die dem Gefangenenaufseher gestellt worden, er möge den Sohn im Inneren des Arresthauses bevorzugen, liege die Zumutung einer Pflichtwidrigkeit und in dieser sei eine Beleidigung enthalten. Nur mit Rücksicht darauf, daß es sich um den Sohn der Angeklagten gehandelt habe, sei die Strafe so niedrig bemessen worden. — Ein hiesiger Wirt sollte am Fastnachtsmontag und -Dienstag nachts haben musicieren lassen und zwar, ohne den dazu erforderlichen Erlaubnisschein erworben zu haben. Er konnte am Schöffengericht nachweisen, daß er für Montags bis abends um 10 Uhr einen Schein gehabt hatte und war deshalb wegen dieses Tages freigesprochen, wegen der zweiten Uebertretung mit 20 M. bestraft worden. In der Berufungsverhandlung gegen dieses Urteil stellte sich heraus, daß sechs städtische Bureaubeamten während der Fastnachtstage dienstlich sämtliche Lokalitäten Kölns überwacht hatten, um festzustellen, wo unter Umgehung der Lustbarkeitssteuer musiciert worden. Einer dieser Beamten wollte am Montag gehört haben, daß bei dem Wirt gegen 1 Uhr nachts Klavier, am Dienstag um die annähernde Zeit Harmonika und Orgel gespielt worden sei. Dagegen bekundeten verschiedene andere Zeugen, daß das Klavier gar nicht gespielt werden konnte, weil die meisten Tasten keinen Ton geben und ferner, daß am Dienstag allerdings ein Orgelspieler und andere Leute mit Musikinstrumenten das Lokal betreten und zu spielen begonnen, der Wirt ihnen aber auch sofort das Musicieren untersagt habe. Hierin konnte die Strafkammer einen Verstoß gegen die Lustbarkeitssteuer nicht erblicken und sprach den Wirt frei. — Ein hiesiger Spediteur und Zollabrechner hatte von einer Mannheimer Firma fünf Kisten amerikanischen Speck und 25 Fässer amerikanische Schinken zum Weitertransport an einen Fleischbeschauer in Buschdell erhalten. Er hatte die Ankunft der Waren hier gemeldet, sie aber nicht hier untersuchen lassen, sondern sofort weiter befördert. Die Unterlassung führte ihn zunächst vor das Schöffengericht, welches jedoch eine Uebertretung für nicht vorliegend hielt, weil der Empfänger am Verkaufsorte anmeldepflichtig zur Untersuchung sei und die Waren zudem bereits untersucht gewesen wären. Hiergegen wurde von der Staatsanwaltschaft Berufung erhoben. Das Gericht bestrafte den Spediteur wegen Uebertretung in zwei Fällen mit je 2 M. Die Verhandlung über diesen Fall fand vor acht Tagen statt; das Urteil war jedoch auf den 28. d. M. vertagt worden.

Standesamt der Stadt Köln.

28. September 1899.

Geburten. Ewald. S. v. Ewald Schmidt, Schlosser, Buschgasse 13. - Christian, S. v. Theodor Mohr, Stukkaturer, Cäsarstr. 58. - Maria, T. v. August Conrads, Schlosser, Elisabethstr. 1. - Mathias, S. v. Mathias Nalbach, Schuhmacher, Severinstr. 33. - Paula, T. v. Aegidius Schmitz, Hauptlehrer, Ziegeleiweg 16. - Maria, T. v. Pankraz Pfister, Ofensetzer, Elisabethstr. 31. - Ewald, S. v. Ewald Faßbender, Schlosser, Siebenburgen 14. - Jakob, S. v. Werner Salcher, Kaffeebrenner, Kyffhäuserstr. 12. - Ernst, S. v. Josef Nunkel, Metalldrücker, Severinstr. 69. - Elisabeth, T. v. Peter Kau, Schreiner, Ankerstr. 18. - Heinrich, S. v. Johann Keil, Tagl., Schnurg. 53. - Josef, S. v. Heinrich Kessel, Vorarb., Vondelstr. 37. - Karl, S. v. Heinrich Balkmann, Schneider, Sternengasse 62. - Karl, S. v. Dr. Laurenz Huismans, Arzt, Hahnenstr. 3. - Richard, S. v. Peter Huth, Schlosser, Schartengasse 11. - Josef, S. v. Nik. Tiffels, Packer, Klapperhof 33. - Elise, T. v. Jos. Funken, Schlosser, Mittelstr. 33. - Karl, S. v. Joh. Klein, Architekt, Wolfstraße 28. - Elisabeth, T. v. Adolf Teidenbach, Postschaffner, Plankengasse 32. - Josef, S. v. Franz Ladener, ohne Gew., Propsteig. 33. - Martha, T. v. Karl Vogel, Bäckermstr., Gladbacherstr. 3. - Franz, S. v. Jos. Blum, Metzgermstr., Marzellenstr. 25. - Maria, T. v. Anton Stumpf, Steinhauer, Propsteigasse 21.

Sterbefälle. Christine Peters, 3 J., Ankerstr. 26. - Wilhelm Kremer, 21 T., An der Eiche 13. - Christian Rott, 14 J., Annostr. 55. - Mathilde Hönig, 2 M., Gr. Telegraphenstr. 27. - Josef Kölschbach, 3 St., Kämmergasse 16. - Heinrich Kremer, 2 M., Kl. Griechenm. 37. - Sibylla Glockner, Dreesbach, Rentner, verh., 69 J., Brüsselerstr. 169.

Heiraten. Johann Wilden, Postassistent, v. Bayenthal, u. Genovefa Weingarten, v. hier. - Albert Haupt, Eisendreher, v. Heddersdorf, u. Maria Rohel, v. Kurtscheid. - Georg Mohr, Klempner, u. Juliane Kirsch, beide v. hier. - Heinrich Wirth, Gas-Kontroleur, u. Louise Menne, beide v. hier. - Richard Erwens, Lagerarbeiter, v. Frenz, u. Helena Hensen, v. Jüngersdorf. - Goswin Claßen, Korbmacher, v. Hilfarth, u. Elis. Schönv. Vollinghausen. - Aug. Kirchbaum, Klempner, u. Christine Weber, beide v. hier. - Adolf Derkum, Wwr., Metalldreher, v. Weiß, u. Katharina Esser, Wwe. Hohl, v. hier. - Aug. Neinke, Ingenieur, v. Smichow, u. Elise Piskoven, v. hier. - Erasmus Pape, Zeitungsexpedient, u. Christina Oster, beide v. hier. - Paul Backe, Leutnant im 5. Inf.-Reg. Nr. 65, v. Preden, u. Karoline Nießen, v. hier.

Heiratsankündigungen. Anton Weber, Tagl., Heinsbergstr. 5, u. Gertrud Rosenbaum, Dasselstr. 6. - Mathias Tommazen, Kutscher, Burgmauerstr. 32, u. Karoline Degenhardt, Pantaleonswall 52B. - Friedrich Reinold, Handelsmann, Löwengasse 6, u. Apollonia Stein, Wwe. Heinrich Ganzen, Ohmstr. 44. - Heinrich Hansen, Photograph, u. Adele Dohmen, beide Rothgerberbach 62. - Joh. Ulhaas, Packer, Kämmerg. 14, u. Therese Tondorf, Friesenstr. 61. - Joh. Fischer, Kaufmann, Malzmühle 4, u. Margareta Pfeiffer, Severinstr. 52A/B. - Josef Büsgen, Schlosser, Kr. Buchel 12, u. Katharina Bleckmann, Weißbüttgen, 32. - Karl Burger, Portier, Marzellenstr. 76, u. Klara Collet, Marzellenstr. 19—. - Josef Becker, Hausknecht, Kämmerg. 23, u. Anna Tonges, Gereonsmühlenq. 10.

Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft

à M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo.

Zu haben in den bessern Geschäften der **Lebensmittelbranche.**

A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hofl., Dampfkaffeebrennerei, **Bonn, Berlin W., Hamburg.**

Eben erschien:
Salon-Album
für Klavier.
37 beliebteste Salonstücke nach der Schwierigkeit geordnet.
Band I leicht. Band II mittel. „ III schwer. „ IV sehr schwer
Jeder Band M 1.—.
Band I—IV zusammen M 3. schön u. stark gebunden M 4.50.
P. J. Tonger, Am Hof 34 u. 36.

Fr. Hagedorn,
Färberei und Waschanstalt
1. Ranges. Gegr. 1866.
Patent. Reinigungsverfahren.
Hauptgeschäft: Breitestraße 163.
Annahmestellen bei:
Karl Kramer, Christophstraße 22.
Frau B. Berg, Friesenstraße 13.
Frl. N. Hansen, Friesenstraße 80.
Konrad Nelles, Sternengasse 17.
Frl. Baum, Kümpchenshof 13.
Frau W. Strang, Weidengasse 83.
Jetzt ist der Zeitpunkt, verschossene und in den Farben verlaufene Sachen auffärben zu lassen.

Herren-Glacéh., Herren-Wäsche, Herren-Socken,
als Special sehr billig.
H. Stein-Leydel,
40 Schildergasse 40.

Neu! Möbel-Politur Neu!
zum Aufpoliren von Möbeln in allen Holzarten, Nußbaum, Mahagoni und hellbraun färbend, sowie schwarze für Ebenholz und schwarze Möbeln, für jedermann leicht verwendbar, per Flasche 75 Pfg., **Möbel-Reinigungs-Politur** per Flasche M 1.— empfiehlt
Hch. Kaesmacher, Altermarkt 62.



Lager in Porzellan, Fayence, Glas- und Krystallwaren.
Geschw. Bonjean, Blaubach 10-12.

Hausfrauen,
welche ihre
Wäsche
einer Wasch- und Bleich-anstalt zum Waschen zu übergeben wünschen, wollen ihre Fr.-Adresse unt. **O S 4309** an die Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung abgeben.

Stahlspähne
billig bei
Louis Türffs,
Ecke Neumarkt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Köln, Köln-Ehrenfeld und Köln-Müngersdorf eingetragenen Grundstücke:

1. Köln, Flur 34 Nr. 1698/133, Weidenbach 28, groß 2,71 Ar, Wohnhaus mit Hofraum, Nutzungswert 6000 M.; eingetragener Eigentümer: Edmund Schmitz auch Schmitz-Horst, Architekt und Bauunternehmer zu Köln;
2. Köln, Flur 14 Nr. 360/6, Steinstraße 16, groß 3,36 Ar, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Nutzungswert 2400 M.; eingetragener Eigentümer: Kaufmann Gustav Brancken zu Köln;
3. Köln, Flur 9 Nr. 1782/125 usw., Thieboldsgasse 6/8, groß 1,13 Ar, Wohnhaus mit Anbau, Nutzungswert 1900 M.; eingetragene Eigentümer: a. Ehefrau des Buchhalters Johann Peter Hubert Schnitzeler, Gertrud geb. Wahlen, ohne Geschäft zu Köln, b. Katharina Wahlen, ohne Geschäft zu Köln, c. Agnes Wahlen, ohne Geschäft zu Köln;
4. Köln, Flur 23 Nr. 539/62, Gereonsmühlengasse 6, groß 1,09 Ar, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Nutzungswert 1600 M.; eingetragener Eigentümer: Bauunternehmer Heinrich Josef Scheidtweiler zu Köln;
5. Köln-Ehrenfeld, Flur 70 Nr. 4123/76, Roßstraße 21, groß 3,05 Ar; Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, Nutzungswert 1650 M.; eingetragener Eigentümer: Bauunternehmer Heinrich Offergeld zu Köln-Ehrenfeld;
6. Köln-Ehrenfeld, Flur 70 Nr. 4124/76, Roßstraße 23, groß 2,37 Ar, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Nutzungswert 1600 M.; eingetragener Eigentümer: Bauunternehmer Heinrich Offergeld zu Köln-Ehrenfeld;
7. Köln-Müngersdorf, Flur 68 Nr. 1554/93, Aachenerstraße 235, groß 19,15 Ar; a. Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, b. Stall, c. Scheune, Nutzungswert 900 M.; d. Gewächshaus, Nutzungswert 45 M.; e. Gewächshaus, Nutzungswert 45 M.; f. Gewächshaus, Nutzungswert 24 M.; eingetragene Eigentümer: Eheleute Gastwirt Anton Horbert und Elise, geb. Lanzerath, zu Köln

am 17. November 1899, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 85B, zu Köln im Justizgebäude, westlicher Flügel, erster Stock, versteigert werden.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und Grundbuchartikel, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei der Abteilung 30 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühren oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am 23. November 1899, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Köln, den 26. September 1899.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 30.

Achtung für Raucher!
El Astro (Nr. 15).
Anerkannt feinste 6 Pfg.-Cigarre.
Zeichnet sich aus durch feines Aroma, milden pikanten Geschmack, schönen Brand und elegantes Façon.
100 Stück nur Mark 5.50.
Heinr. Giffels,
Glockengasse 22, gegenüber dem Stadttheater. Fernsprecher 2507.
Zweig-Geschäft Fettenhennen 7.

Neue Hülsenfrüchte!
als Erbsen, Bohnen und Linsen,
in feinster Qualität eingetroffen bei
Wilhelm Wolff, 111 Severinstraße 111.

Die beiden Etagen
des Hauses Hohestraße 20—22, je fünf Räume nebst einer Mansarde sind zu vermiethen. Bescheid bei Friedr. Junker, Hohestraße 26.

Was giebt's Neues?

Bei der Stichwahl im achten sächsischen Reichstagswahlkreise (Pirna) hat der deutschsociale bisherige Abgeordnete Lotze über den socialdemokratischen Kandidaten Fräßdorf gesiegt. Für Lotze wurden 13,044, für Fräßdorf 12,547 Stimmen abgegeben. Bei der Hauptwahl erhielt der Socialdemokrat 11,571, der Antisemit 10,662 und der freisinnige Kandidat 1825 Stimmen. Bei der Stichwahl scheinen die Freisinnigen sich geteilt zu haben und zum geringeren Teile für den Socialdemokraten, zum größeren für den deutschsocialen Kandidaten eingetreten zu sein.

Der bayerische Landtag wurde am Donnerstag eröffnet. Die Thronrede kündigt u. a. eine Vorlage betr. erhöhten Staatszuschuß zu den Gremiten-Anstalten sowie eine Notstands-Vorlage an. Die Thronrede stellt ferner erhebliche Finanzüberschüsse, eine gesegnete Ernte, sowie rege Entwickelung des Verkehrs nebst Aufschwung von Handel und Industrie und schließt mit Wünschen für dauernden Frieden für Bayern und für das Reich. Das Präsidium der Kammer wird bestehen aus Dr. Orterer (Centrum) als erster Präsident, Keller (liberal) als zweiter Präsident. Aichbichler (Centrum) wird erster Schriftführer, Beckh (freie Verein.) zweiter, Fuchs (Centrum) dritter. Der vierte Schriftführer ist noch unbestimmt. Daller übernimmt den Vorsitz des Finanzausschusses, Schädler das gesamte Kultusreferat. Der Vorstand der Centrumsfraktion besteht aus Daller als erster, Lerno als zweiter Vorsitzender, ferner aus Geiger, Schädler, Jäger, Pichler, Heim, Siben, Aichbichler, Gerstenberger, Kohl, Burger, Rüdorffer, Aichner und Seeberger. Die Bauernbündler, Konservativen sowie Ratzinger und Schub bilden eine freie Vereinigung, die aus 19 Mitgliedern besteht.

Ueber Seeräuberei auf der Nordsee berichtet der Führer der zur Zeit im Kaiserhafen zu Bremerhaven ankernden deutschen Tjalk, Schiffer G. Albers, erstaunliche Dinge. Der Schiffer befand sich am 15. August auf der Fahrt von Morrisonhaven in England nach Horumersiel in Ostfriesland, westlich von der Doggerbank, als ein großes, zu einem holländischen Fischerfahrzeug gehöriges Boot auf sein Schiff zuruderte. In dem Boot befanden sich vier mit langen Messern bewaffnete Personen und ein großer Hund. Unter Todesdrohungen versuchten sie, den deutschen Schiffer zum Beidrehen seines Fahrzeuges zu zwingen. Der geängstigte Seemann holte schnell ein doppelläufiges Gewehr, welches er glücklicherweise an Bord hatte, lud dieses vor den Augen der Piraten und hielt sie dadurch vom Aufentern ab. Der zweite an Bord des deutschen Schiffes befindliche Mann setzte während dessen alle Segel, und so entkam das Schiff seinen Verfolgern. Am Abend desselben Tages wurde ein zweiter, auf gleiche Weise vereitelter Angriff versucht. Während der folgenden Nacht segelte die Tjalk aus Furcht vor einem neuen Ueberfall ohne Lichter.

Bei dem **Erdbeben,** welches vor kurzem in dem türkischen Vilajet Aidin vorkam, sind, ausführlichen Mitteilungen zufolge, mehrere hundert Menschen umgekommen; Tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen Pfund geschätzt. Behufs Einleitung von Sammlungen hat sich ein Hülfskomitee gebildet. Fortdauernd werden leichte Erdstöße im Erdbebencentrum Seraikö wahrgenommen.

Zur Lage in Südafrika wird aus Pretoria gemeldet: Die Antwort Transvaals auf die letzten Depeschen der britischen Regierung steht noch zur Beratung. Eine starke Partei drängte die Regierung, die Entscheidung ohne Verzug herbeizuführen. Im Falle des Ausbruches von Feindseligkeiten wird den britischen Unterthanen eine bestimmte Frist gesetzt werden, innerhalb welcher sie das Land zu verlassen haben. Diejenigen, welche im Lande zu bleiben wünschen, haben einen entsprechenden Antrag einzureichen, der sachlich geprüft wird. — Dasselbe Blatt berichtet aus Johannesburg vom 26. d.: Einflußreiche Beamte der Transvaalregierung bezeichnen auch jetzt noch gesprächsweise den Beginn eines feindseligen Zustandes innerhalb einer Woche für wahrscheinlich. Während der letzten Nacht wurden 4000 Gewehre und eine Menge Schießvorrat in dem Hause eines Johannesburger Feldkornets abgeliefert, die heute Nacht, wie es heißt, an die Burghers ausgegeben werden sollen.

Daily Telegraph meldet aus Kapstadt vom 26. d.: Die Beweise für das Bestehen einer großen holländischen Verschwörung gegen die britische Vorherrschaft in Südafrika häufen sich an. Man glaubt, daß der Oranjefreistaat an derselben beteiligt ist und hegt keinen Zweifel, daß die Regierung des Freistaates den Krieg erstrebe. Viele Buren in den nördlichen Bezirken dürften sich dem etwaigen künftigen Feinde anschließen.

Locales.

In Bezug auf die Unwetterversicherung ist an den Vorstand des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln ein Schreiben des Herrn Ministers des Innern gelangt, daß dieser sich über die Frage, ob die öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaften geneigt sein würden, ihren Geschäftsbetrieb auf die Versicherung gegen Unwettergefahr auszudehnen, mit dem Vorsitzenden des Verbandes derselben in Verbindung gesetzt habe. Es entspricht dies einem von dem Vorstande aus gestellten Antrag, die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten zur Uebernahme des erwähnten Versicherungszweigs zu veranlassen, der ursprünglich als Zusatz zur Feuerversicherung gedacht war. Inzwischen hat die Anregung zur Behandlung der Frage zur Folge gehabt, daß, wie in der jüngsten Vorstandssitzung des Vereins mitgeteilt wurde, die Kölnische Unfallversicherungs-Gesellschaft nunmehr in aussichtreiche Verhandlungen über Sturmschäden-Versicherung mit einigen hiesigen Großbetrieben eingetreten ist und überhaupt die Versicherung gegen Sturmschäden betreibt. Der dabei zur Erhebung gelangende Prämiensatz ist zwar der Natur der Dinge entsprechend kein einheitlicher, sondern richtet sich nach der örtlichen Lage und der Beschaffenheit der Versicherungsgegenstände. Die Münchener Rückversicherungsgesellschaft hat bekanntlich die Bildung einer besonderen Unwetter-Versicherungsgesellschaft in geeigneter Form in Aussicht genommen. Eine Lösung der für den Kölner Bezirk durch das große Unwetter vom August vorigen Jahres brennend gewordenen Frage darf somit als gesichert betrachtet werden.

Zur Wäsche!

Ia. Kronseife	per Ztr.	14	₰
„ Vulkanseife	„	16	„
„ Silberseife	„	16	„
„ Salmiak-Terp.-Seife	„	18	„
„ weiße Talgkernseife	„	27	„
„ grau marm. Kernseife	„	14	„
„ Bleichseife	„	28	„
„ Marseiller Seife	„	30	„
„ Toiletteseife	„	35	„
Soda	5 „	10	„
Bleichsoda	per „	9	„

Seifenpulver aller Art empfiehlt
Franz Wolff,
45 Severinstraße 45.

Frau Engel-Zündorf,
Schirmfabrik,
56 Poststraße 56,
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Cravatten,
reichh. Auswahl, bill. Preise.

Fahnenfabrik
Neumarkt 33,
empfiehlt billigst:
alle Arten Fahnen, Lampions (Fackeln), Bedarfsartikel für Festlichkeiten,
Luftballons, Feuerwerk.

Fahrradlaternen
sowie sämtliche Zubehörteile für Fahrräder, nur erste Fabrikate, billigst.
Fritz Hahn,
Flandrischestraße 6A.
Telephon 4378.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) a Fl. 50 Pf.
nur echt in den Drogerien:
Th. Liessem, Friesenstrasse 41,
Rud. Jasky, Mathiasstrasse 26,
Joh. Ortwein, Poststrasse 37,
in **Deutz:** Zur Freiheit, Freiheitstrasse 12A, in **Nippes: G. Kippahn,** Sechszigstrasse 48.

Matten, Cocosläufer
in reicher Auswahl
Eigelstein 101. Fernspr. 2505.

Reine ganze Zeitungen
zum Einpacken, Tapezieren usw. werden, so weit der Vorrath reicht, zu folgenden Preisen abgegeben: ¼ Ctr. Mark 2, ½ Ctr. Mark 4, 1 Ctr. Mark 8.
Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung und Handelsblatt.

Aechtes Grahambrot
nach ärztlicher Vorschrift, empfiehlt
W. Stahl, Bolzengasse 10.

10,000 Pfund Kochäpfel
10 ₰ 85 ₰ bis 1.20 M Centnerweise billiger. Röhrergasse 6.

Kölner Malerschule.

(Anfang des Winter-Semesters am 1. Oktober a. c.)
Garantiert fachgemässe Ausbildung in der
Kunst- u. Dekorations-Malerei, sowie Holz- u. Marmor-Imitation.
Specialität: Neue Richtung. Abends: Aktzeichnen u. Vortrag.
Es bestehen ganze u. halbe Tages-, sowie Abend- u. Sonntagskurse.
Als Lehrer fungieren:
Für Kunst- u. Dekorations-Malerei: Jos. Oedenkoven u. C. Koch. | Für Holz- und Marmor-Imitation: Carl Jos. Schmitz.
Gefl. Anmeldungen beliebe man an Hch. Kaesmacher, Altermarkt 62, gelangen zu lassen. Prospekte werden ebendaselbst verabfolgt.
Die Besichtigung der Schule ist Interessenten Sonntags, vormittags von 9—12 Uhr, gestattet.

Wer nicht probiert —

Sonntag Nachmittag

wird jede Hausfrau einen etwas besseren Kaffee kochen. Nicht nur, weil es Feiertag, weil der Mann zu Hause ist, sondern auch, weil Besuch kommen könnte. Eine sparsame Hausfrau denkt aber auch an eine gute Bezugsquelle und so kaufen **tägl. nachweisbar viele Tausende Hausfrauen** ihren Kaffee nur im

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann.

Verkaufsstellen in Köln: Ehrenstr. 10/12 u. Weyerstr. 7; Ehrenfeld: Venloerstraße 290; Deutz: Freiheitstraße 38; Mülheim a. Rhein: Bachheimerstraße 27.

— Verliert!

Joh. Liebertz, Schreinermeister,
F. 136. Große Brinkgasse 20—24. F. 136.
Ausführung
aller Schreinerarbeiten im Bau- und Möbelfach.
Spec. in Lager-, Laden-, Schaukasten- und Bureau-Einrichtungen.
Fernsprechzellen,
unentbehrlich f. Hotels, Bankgeschäfte, Fabriken, große Bureaux, welche durch äußere Geräuschstörungen an dem Gebrauche des Apparates (namentlich für auswärtige Gespräche) behindert, welchem Uebelstande durch Aufstellen einer Fernsprechzelle abgeholfen wird, fertige an, seit Bestehen des Fernsprechnetzes hier am Platze.
Zeichnungen aller Schreinerarbeiten nach Wunsch.

Eisenwaren-Haus u. Küchengeräte-Magazin
von Joh. Dederichs, Ehrenstraße 32,
empfiehlt Tafelherde, emailliert, bestes Fabrikat, Waschkessel, Wring- und Waschmaschinen, emaillierte Küchengeräte in schöner schwerer Ware preiswürdig.
Große Auswahl in Lampen.

Bauplätze
Machabäer- und Domstraße,
in beliebiger Größe, 22—45 m tief, darunter 1 schöner Eckplatz von circa 250 qm, sollen wegen Erbteilung baldigst verkauft werden. Pläne und alles Nähere
Richmodstraße 8, Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

„Schuppenpanzerfarbe“
aus der chemischen Fabrik von
Dr. Graf & Comp. in Berlin O. 34
(allein echt und gesetzlich geschützt).
Seit 10 Jahren als
bestes Rost-Schutzmittel
anerkannt für Constructionen in Eisen, Stahl, Zink, Wellblech 2c.
Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zur Ausführung von Anstrich mit dieser Spezialfarbe, sowohl in einfacher als dekorativer Art, halte ich mich bestens empfohlen unter langjähriger Garantie.
M. Schaefer,
Maler- u. Anstreicher-Geschäft,
Zollstraße 3A.

Bank für Rheinland u. Westphalen
Köln, Agrippastrasse 14,
mit Geschäftsstellen in Andernach, Godesberg und Kalk.
Aktienkapital: 10,000,000 Mark.
Reservefonds: 1,000,000 Mark.
Wir gewähren für Geldeinlagen eine feste Verzinsung von
4% bei 6monatlicher Kündigung.
3½% „ 3 „ „
3% „ 2 „ „
2½% „ 1 „ „
2¼% „ 14tägiger „
2% „ täglicher „
ohne jede Provisionsberechnung.

Aus der Arbeiterwelt.

□ **Christlicher Berufsverein der Metallarbeiter.** Bereits seit längerer Zeit besteht hierselbst ein Berufsverein der christlichen Metallarbeiter, der in Deutz gegründet wurde und dort auch bisher im wesentlichen seine Wirksamkeit entfaltet hat. Um nun auch die Thätigkeit desselben auf das Gebiet der Stadt Köln selbst auszudehnen, hatten sich am Dienstag Abend eine Anzahl von Angehörigen der Metallbranche versammelt behufs Gründung eines Berufsvereins der Metallarbeiter für Köln, der sich an die in Deutz bestehende provisorische Centrale anschließen soll. Herr Pfarrer Dießen legte in eingehendem Vortrage die Notwendigkeit der Organisation und ihre Ziele dar. Das Standesbewußtsein der Arbeiter müsse gehoben werden; sie müßten zur Einsicht kommen, daß in der Zersplitterung der Kräfte die Ohnmacht liege. Die Isolierung des Arbeiters sei ein Produkt der großen französischen Revolution, die das auf religiöser Grundlage aufgebaute Korporationswesen des Mittelalters vernichtete. Der h. Vater spreche in seiner Encyklika von der Naturnotwendigkeit des Zusammenschlusses der einzelnen Stände. Wo viele zusammen sind, da giebts eine Macht, und ist die Macht auf das Gute gerichtet, dann hat sie Berechtigung. Alle anderen Stände organisieren sich, warum nicht auch die Arbeiter? Der Staat verlangt es auch geradezu, denn das Handwerkergesetz schreibt vor, es sollen Gehülfenausschüsse gebildet werden. Hinter dem einzelnen Gehülfen aber muß die Masse der Arbeiter stehen. Zur Klarstellung des Verhältnisses zwischen Gesellenverein und Berufsverein berief der Redner sich auf den Präses des Ruhrorter Gesellenvereins und den Diöcesanpräses von Münster, welche beide ausgesprochen haben, daß der Frage der christlichen Berufsvereine auch in den Gesellenvereinen nahegetreten werden müsse. Die Gesellenvereine sollten die moralische und religiöse Seite, die Berufsvereine die wirtschaftliche Seite behandeln. Das sei der Standpunkt des Herrn Abg. Hitze, des Herrn Diöcesanpräses der katholischen Arbeitervereine, Dr. Pieper, und aller Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands. Dann legte der Redner noch den Standpunkt gegenüber den Gewerkschaften dar, die, milde geurteilt, socialistische Tendenzen verfolgten, von denen die christlichen Berufsvereine grundsätzlich und taktisch getrennt seien. Das Ziel müsse der gerechte Ausgleich zwischen Arbeitern und Arbeitgebern sein. Der Vorsitzende der provisorischen Centrale Köln der Berufsvereine der Metallarbeiter, Herr Döring (Deutz), besprach die hiesigen Verhältnisse und die Statuten des Berufsvereins. Herr Becker, Vorsitzender des Berufsvereins der Bauhandwerker, legte nochmals die Notwendigkeit der Organisation dar. Nach längerer Diskussion wurde dann ein Komitee gewählt, das bis zu der nächsten, am Donnerstag den 5. Oktober bei Weismantel (Ehrenstraße) stattfindenden Versammlung die Geschäfte des neugegründeten Berufsvereins führen soll. Eine größere Anzahl der Anwesenden zeichnete sich sofort in die Mitgliederliste ein.

Locales.

CV **In der Ausstellung für christliche Kunst**, Domhof 8, hat Hofgoldschmied Franz Wüsten hierselbst neuerdings eine interessante Zusammenstellung von kleineren Werken der Goldschmiedekunst ausgestellt, welche Zeugnis geben von der Fertigkeit des Künstlers auf den verschiedenen Gebieten seiner Kunst, speciell in der Email- und Ciseliertechnik. Als überaus delikat ausgeführte Ciselierungen nennen wir zuerst sechs Medaillons in Silber, die Verkündigung, die Geburt Christi, die Anbetung der Weisen, die Kreuzigung, Auferstehung und Herabkunft des h. Geistes darstellend, in origineller Auffassung des Mittelalters. Ferner ist zu erwähnen ein prächtiger hochgotischer Kranz einer Monstranz, welcher eine in Mosaik ausgeführte Kreuzrosette umgiebt, zwei Tabletten in olivgrünem Opacen-Email, sehr schön in romanischem Stile komponiert und durchgeführt. Eine passende Ergänzung dieser Proben künstlerischen Könnens bietet als fertiges Werk ein für den Hausbedarf bestimmtes silbernes Kreuz in spätgotischem Stil in hübscher, sauberer und stilgerechter Ausführung, ein Geschenk der Pfarrgemeinde Köln-Bayenthal zum Priesterjubiläum ihres Herrn Pfarrers. Des weiteren sei auf eine große hohe Monstranz des Hofjuweliers J. Ludwig in Trier aufmerksam gemacht, welche in Anlehnung an gute alte westfälische Vorbilder in gotischen Formen einen reichen effektvollen Aufbau nachweist.

Zugverspätung. Der Anschluß von London über Ostende, um 7.51 vm. fällig, traf gestern erst um 9.15 vm. auf dem Kölner Hauptbahnhofe ein. Reisende und Post haben die Anschlüsse an die Schnellzüge um 8.10 vm. nach Süddeutschland und 8.20 vm. nach Berlin nicht erreicht.

Kölner Stadt-Theater. Heute: Ab.-Vst. 28. Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Der Holländer: Theodor Bertram a. G. Anf. 7, Ende nach 9½ Uhr. — Samstag, 30. Sept.: Ab.-Vst. 29. Zar und Zimmermann. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. Peter I.: Theodor Bertram als Gast.

Gerichts-Verhandlungen.

Schwurgericht. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gestern gegen die zu Heiderscheidt in Luxemburg geborene Dienstmagd Katharina Hennicot wegen Kindesmord verhandelt. Die Geschworenen bejahten die gestellte Schuldfrage unter Annahme mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis.

Strafkammer. An dem Hause Ecke Deutzerstraße und Rheinstraße zu Mülheim a. Rh., welches von dem Brennereibesitzer Heinrich Lohmar bewohnt wird, findet häufig eine Ansammlung junger Burschen statt, von denen Lohmar oft belästigt wurde. In der Nacht vom 17. zum 18. Januar entwickelte sich wieder vor diesem Hause ein großer Radau und es wurde mit Steinen gegen das Haus geworfen. Als Lohmar am Fenster erschien, wurde er angeblich von den Burschen verhöhnt und ausgelacht. Lohmar wollte die Skandalmacher verscheuchen, ergriff zu diesem Zwecke einen scharf geladenen Revolver und gab daraus einen Schreckschuß ab. Die Kugel traf aber den 20 Jahre alten Former Severin Krudewig in den Kopf, so daß nach einigen Tagen der Tod des Verletzten herbeigeführt wurde. Lohmar hatte sich aus diesem Anlaß wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten und wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angehörigen des Getöteten haben gegen den Brennereibesitzer eine Klage auf Schadenersatz in der Höhe von 2300 M. angestrengt. — Die geschiedene Ehefrau Auguste Rath, geb. Müller, wurde wegen Kuppelei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Am 10. Januar, gelegentlich der Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht, haben ein Taglöhner aus Mülheim a. Rh. und ein Bohrer aus Poll zweimal zweimal ihr Wahlrecht ausgeübt und zwar dadurch, daß sie, nachdem sie bereits gewählt hatten, Wahlberechtigungsscheine von Wahlberechtigten, die am Erscheinen verhindert waren, in deren Namen abgaben. Die Wahlberechtigungsscheine waren ihnen im Wahlversammlungslokale zu diesem Zwecke übergeben worden. Das Gericht bestrafte beide wegen Vergehen gegen § 108, Absatz 2 des St.-G.-B., mit vier Wochen Gefängnis. Zwei andere Arbeiter aus Mülheim a. Rh., welche desselben Vergehens beschuldigt waren, wurden freigesprochen.

Schöffengericht. Ein vorbestrafter Anstreicher erhielt wegen Hausfriedensbruchs fünf Tage Gefängnis. Ein Neuae, der unentschuldigt in der Verhandlung fehlte, muß 20 M. Ordnungsstrafe zahlen. — Zwei Taglöhner, welche in einem Neubau nächtigten, wurden wegen Hausfriedensbruchs in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. — Zehn Tage Gefängnis und ein Tag Haft erhielt eine Näherin, weil sie einen Schutzmann ins Gesicht geschlagen und demselben einen falschen Namen angegeben hatte. — In einer Wirtschaft zu Kalk stahl ein Taglöhner einem Schmied das Portemonnaie mit 15 M. aus der Tasche. Er kommt dafür 14 Tage ins Gefängnis. — Die Milchverkäuferin Emilie Peters aus Hohenlind hatte Milch mit 25 Proz. Wasser verfälscht und als Vollmilch verkauft. Sie erhielt 20 M. Geldstrafe. Der Vater der Angeklagten, welcher wegen Fahrlässigkeit angeklagt war, wurde freigesprochen. — Drei Tage Gefängnis erhielt ein Taglöhner wegen Mißhandlung eines Mädchens. — Zu Kalk geriet ein Anstreicher in Wortwechsel mit einem Wirt; beide wurden handgreiflich und der Anstreicher stach schließlich den Wirt mit einer Scheere in die Seite. Wegen Ueberschreitung der Notwehr erhielt er 5 M. Geldstrafe. — Ein Bäckermeister war bestraft worden, weil er altes Brot und Brötchen in den frischen Brotteig gemischt und das also hergestellte Brot unter Verschweigung dieses Umstandes als frisches Brot verkauft hatte. Der Geselle, der damals seinen Meister angezeigt, sowie drei weitere Mitgesellen hatten sich heute zu verantworten, weil sie das Brot aus dem Mischmasch hergestellt hatten. Da sie selbst von der Handlung keinen Vorteil gehabt hatten, kamen sie mit je 5 M. Geldstrafe davon. — Eine Ehefrau, welche unter falschen Vorspiegelungen sich Armenunterstützung hatte auszahlen lassen, wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Polizeiverordnung
betreffend die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnungen im Stadtbezirk Köln.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Umfang des Stadtkreises Köln folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Niemand darf ohne vorherige Genehmigung der Ortspolizeibehörde in Wohnungen einziehen oder andere zur Miete oder Untermiete aufnehmen, sobald diese Wohnungen von der Ortspolizeibehörde als zum Bewohnen ungeeignet (§ 2) oder als überfüllt (§ 3) bezeichnet worden sind

§ 2.

Als zum Bewohnen ungeeignet können diejenigen Wohnungen bezeichnet werden, welche nachstehenden Anforderungen nicht entsprechen:

1. Alle Schlafräume müssen mit einer Thüre verschließbar und mindestens mit einem unmittelbar ins Freie führenden aufschließbaren Fenster versehen sein; die Größe des letzteren darf nicht geringer als der zwölfte Teil der Fußbodenfläche sein.
   In den bei Erlaß dieser Verordnung bestehenden Wohnungen sollen ausnahmsweise Fenster genügen, welche nur die Größe von wenigstens dem fünfzehnten Teile der Fußbodenfläche erreichen.
2. Speicherräume sind nur dann als Schlafräume zulässig, wenn sie vollständig verputzte Decken und Wände haben. Bei Speicherräumen mit abgeschrägten Decken und Wänden kann die Ortspolizeibehörde das Mindestmaß der Fensterfläche dem durch die Abschrägung der Decke oder Wand verringerten Luftraume entsprechend bis auf den zwanzigsten Teil der Fußbodenfläche herabsetzen.
3. Der Fußboden der Schlafräume muß durch gute und dauerhafte Holzdielung oder anderweite zweckmäßige Vorrichtung (Estrich, Plattenbelag u. s. w.) vom Erdboden getrennt sein.
4. Die Schlafräume dürfen nicht mit Aborten in unmittelbarer Verbindung stehen.
5. Jedes Haus muß mindestens einen unmittelbar zugänglichen, verschließbaren, allen Bewohnern des Hauses zur Benutzung freistehenden Abort haben.
6. Eine genügende Versorgung der Bewohner mit gesundem Wasser muß vorgesehen sein.

§ 3.

Als überfüllt können diejenigen Wohnungen bezeichnet werden, welche nachstehenden Anforderungen nicht entsprechen:

1. Die Schlafräume einer jeden Wohnung müssen für jede über 10 Jahre alte Person mindestens 10 cbm Luftraum, für jedes Kind unter 10 Jahren mindestens 5 cbm Luftraum enthalten.
   Kinder, welche das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bleiben außer Betracht.
2. Die Schlafräume müssen derart beschaffen sein, daß die ledigen, über 14 Jahre alten Personen nach dem Geschlechte getrennt, in besonderen Räumen oder Abschlägen schlafen können, und daß jedes Ehepaar für sich und seine noch nicht 14jährigen Kinder einen besonderen Schlafraum oder doch einen besonderen Abschlag in dem Schlafraum besitzt.

§ 4.

Abweichungen von vorstehend in den §§ 2 und 3 aufgestellten Anforderungen kann die Ortspolizeibehörde in besonders gearteteten Fällen gestatten.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 6.

Die Bestimmungen dieser Verordnung finden keine Anwendung auf Häuser, in welchen nur eine Familie wohnt, und auf Ziegelarbeiterwohnungen. Für letztere gelten die Regierungs-Polizeiverordnungen vom 14. März 1896 und 25. Februar 1897 (Amtsblatt S. 89 bzw. S. 76)

§ 7.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1900 in Kraft.

Köln, den 25. September 1899.

Städtische Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Thewalt.

Dachpappen-Fabrik
von Jac. Felten,
empfiehlt Ia. Dachpappen in Rollen von 15 Meter lang, 1 Meter breit, à Rolle zu 2. 2.50. 3 M u. höher. Bei Abnahme größerer Partieen entsprechend billiger. Isolirpappen in Rollen von 5 Meter lang, 25, 40, 52, 65 Centimeter bis 1 Meter breit zu den billigsten Preisen.
Köln, Mauritiussteinweg 25.

„Hausfrauen prüfet“
(Devise gesetzlich geschützt)
Kaesmacher's
Emaille-Fussbodenlack,
bisher unübertroffen, hochglänzend, schnell und harttrocknend, nicht nachklebend in 7 verschiedenen Farben, in Büchsen à 1 Kilo Inhalt, à 2 M per Büchse nur allein zu haben bei
Altermarkt 62, H. Kaesmacher, Altermarkt 62
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.
Fernsprecher Special-Geschäft in Maler-Artikel. 1307.
Niederlage: Ehrenfeld: Andreas Lemm, Venloerstraße 271.

Der Hauseinsturz in der Wolfsstraße.

△ **Köln,** 28. Sept. 99.

Die Aufräumungsarbeiten auf der Unglücksstätte in der Wolfsstraße werden ununterbrochen fortgesetzt. Während der Nacht beteiligten sich neben der Feuerwehr auch etwa 50 Zimmerleute an den ebenso schwierigen als gefährlichen Arbeiten. Elektrisches Bogenlicht und Petroleumlampen beleuchteten die emsige Thätigkeit. Gefährlich sind die Aufräumungsarbeiten auch deswegen, weil Teile der stehengebliebenen äußeren Giebelwand einzustürzen drohen. Polizeipräsident Weegmann, Regierungspräsident v. Richthofen, Polizeibaurat Rückert, Staatsanwalt v. Brewer u. a. überzeugten sich durch den Augenschein von dem entsetzlichen Unglücke. Auch die HH. Dr. Klein sowie der Oberarzt des Vincenzhospitals Dr. Dresmann blieben bis zum späten Abend anwesend, und letzterer stellte sich auch für die Nacht zur Verfügung. Nur langsam schreiten die Aufräumungsarbeiten fort, was erklärlich erscheint, wenn man berücksichtigt, daß es sich um ein aus zwei Keller- und sechs Obergeschossen bestehendes Gebäude handelt. Letzteres war vor wenigen Tagen seitens der Baupolizei abgenommen worden.

Schwer war es, die Namen der noch unter den Trümmern begrabenen Arbeiter festzustellen; erst als dieselben am Abend nicht in ihr Heim zurückkehrten, klärte sich auf, wer vermißt wurde. Mit Sicherheit läßt sich jetzt sagen, daß das entsetzliche Unglück zwölf Arbeitern den Tod gebracht hat. Außer den als Leichen zu Tage geförderten Verputzern Christ und Vogels befinden sich noch unter den Trümmern die Stuccateurer Albertz und Sohn, Gleuelerstraße, Zander und Sohn, Zülpicherstraße, Josef Lebens, Moselstraße, Wilms, Berrenratherstraße; Handlanger Dott, die Verputzer Heinen, Kleiner Griechenmarkt (ein Bruder desselben konnte sich retten, hat aber eine Armverletzung davongetragen), Jenck, Kl. Griechenmarkt, Bodenbach, Peterstraße.

Bis heute Vormittag gegen 11 Uhr waren die Aufräumungsarbeiten bis zum untersten Kellergeschoß, welches eine Tiefe von 1,70 Meter hat, fortgeschritten. Um diese Zeit wurden zwei weitere Leichen sichtbar, deren Bergung aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, da sie von schweren eisernen Pfeilern bedeckt sind. Vor Freitag Morgen ist eine Beendigung der Arbeiten wohl kaum zu erwarten. Im Auftrage der königl. Regierung war heute Vormittag Herr Geh. Baurat Balzer längere Zeit anwesend und unterrichtete sich auf das eingehendste. Seitens der Baupolizei hat die Voruntersuchung bereits begonnen. Der leitende Architekt Jansen, der Bauunternehmer Bus, dem vom ersteren die Ausführung des Baues übertragen worden war, sowie mehrere Arbeiter sind bereits vernommen worden.

Wenn auch über die Ursache des Einsturzes ein abschließendes Urteil noch nicht möglich ist, so darf doch wohl gesagt werden, daß allem Anscheine nach bei der Bauausführung schwere Fehler gemacht worden sind. Anscheinend ist zur rechten Giebelwand vorhandenes Mauerwerk benutzt und dieses durch eine neue halbsteinstarke Mauer verstärkt, beide Teile aber mit einander nicht verknüpft worden. Dieser offensichtliche Fehler ist, wie wir vernehmen, in Abweichung von der baupolizeilich genehmigten Zeichnung gemacht worden. Es ist aber kaum anzunehmen, daß dieser Umstand allein das Unglück herbeigeführt hat, die Ursache des Zusammensturzes wird vielmehr in der mangelhaften Fundamentierung zu suchen sein.

Sehr belastend ist nach der Richtung hin die Aussage des Schachtmeisters Gobbert. Derselbe soll bei seiner Vernehmung erklärt haben, daß er dem Herrn Architekten Jansen gegenüber sich anfänglich geweigert habe, die schweren eisernen Pfeiler im Keller zu errichten, weil der an der Baustelle vorhandene Puffsand ihm als Unterlage nicht sicher genug schien.

Nachdem seitens des Architekten seine Bedenken als nicht stichhaltig bezeichnet worden seien, sei die Aufführung der Pfeiler in der angeordneten Weise erfolgt. Es fragt sich, ob Puffsand, der für kleinere Gebäude als tragfähige Unterlage im allgemeinen gilt, ausreicht, die schwere Last eines solchen großen Gebäudes zu tragen. Möglich ist auch, daß die Pfeiler durch Regen unterspült worden sind.

Das zur Verwendung gekommene Material wird als ein gutes bezeichnet; Hr. Architekt Jansen gilt als zuverlässiger Baumeister, ist aber zur Zeit durch gleichzeitige Ausführung mehrerer Bauten sehr beschäftigt. Eine Sachverständigenkommission wird wahrscheinlich heute Nachmittag eine Ortsbesichtigung usw. vornehmen.

Das Unglück legt die Frage nahe, ob es nicht geboten erscheint, eine umfassende Reorganisation unserer Baupolizei vorzunehmen. Wie wir erfahren, befindet sich das gestern gerettete elfjährige Söhnchen des Verputzers Vogel außer Gefahr.

*

△ **Köln,** 29. Sept. 99.

Bis gestern Nachmittag gegen vier Uhr waren weitere fünf Leichen aus dem Schutt hervorgeholt worden. Die Verunglückten wurden nebeneinander in einem Raume des Vorderhauses auf Stroh gebettet und mit einem Leinentuch verdeckt. Sämtliche Leichen weisen Schädelbrüche und Brustquetschungen auf, so daß nach Ansicht der Aerzte der Tod fast augenblicklich eingetreten sein wird. Da die Leichen in dem Schutthaufen ziemlich beisammen lagen, ist die Annahme nicht unberechtigt, daß die Verunglückten während ihrer Mittagsruhe von dem Einsturz überrascht worden sind. Nach übereinstimmenden Meldungen ist das Unglück kurz vor halb zwei Uhr erfolgt. Die heute geborgenen Leichen wurden rekognosciert als: Nikolaus Albertz, Michael Albertz, Bertram Zander, Wilhelm Wilms und Josef Dott. Die Körperteile zweier weiterer Leichen wurden gegen fünf Uhr sichtbar; das Zutagefördern derselben nahm aber noch geraume Zeit in Anspruch, da schwere Eisenteile die Leichen belasteten. Noch schwieriger dürfte sich die Bergung der Leichen der drei Verputzer gestalten, welche im untersten Kellergeschoß beschäftigt waren. Die Aufräumungsarbeiten wurden auch in der Nacht fortgesetzt; jedoch sind bis heute Morgen keine weiteren Leichen gefunden worden.

*

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab Hr. Beigeordneter Pelman, welcher den Vorsitz führte, dem tiefen Schmerzesausdruck, den der gräßliche Unglücksfall in der Wolfsstraße in der ganzen Bürgerschaft hervorgerufen hat. Es entstehe die Frage, ob es nicht doch möglich sei, solchen entsetzlichen Ereignissen vorzubeugen. Die Verwaltung habe bereits vorbereitende Schritte gethan und Verhandlungen in die Wege geleitet. Es müsse allseitig Umschau gehalten und entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um solchen Fällen, die in den letzten Jahren wiederholt hier stattgefunden, vorzubeugen. Er habe die Herren Branddirektor Brüllow und Polizeibaurat Rückert gebeten, in der Versammlung zu erscheinen und über die einschlägigen Verhältnisse zu berichten. Es hätten sich die Herren Stelzmann, Dr. Cardauns und Pflaume zum Wort gemeldet. Er empfehle, zunächst die Berichte der beiden Beamten entgegenzunehmen.

Hr. Polizeibaurat Rückert: Nach den bisherigen Ermittelungen konnte die Ursache des Unglückes mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden. Das wird erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten möglich sein. So viel bis jetzt hat festgestellt werden können, sind nicht unerhebliche Verstöße gegen die Baupolizeiordnung vorgekommen, die bei der Prüfung des Baues nicht wahrgenommen werden konnten. Dem Bauunternehmer war aufgegeben worden, vollständig neue Mauern aufzuführen; er hat aber entgegen dieser Bestimmung eine alte Mauer bis zum zweiten Stockwerk stehen lassen und dieser Mauer einen halben Stein vorgelegt. Ob dieses Verfahren das Unglück herbeigeführt oder eine mangelhafte Fundamentierung wird sich im Laufe der Untersuchung ergeben.

Herr Branddirektor Brüllow berichtet über die Thätigkeit der Feuerwehr, deren Arbeit sehr mühevoll und gefahrdrohend war. Die Feuerwehr hatte das Glück, einen Knaben zu retten. Die Aufräumungsarbeiten würden noch zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Herr Stadtverordneter Stelzmann: Daß in der ganzen Bürgerschaft ein Gefühl tiefsten Bedauerns und innigsten Mitleidens sich geltend macht, ist selbstredend. Es ist aber auch festzustellen, daß in der Bürgerschaft eine Entrüstung darüber laut wird, daß ein solcher bedauerlicher Vorfall schon wieder vorkommen konnte, nachdem wir im vorigen Jahre erst den Hauseinsturz an St. Aposteln und in diesem Jahre einen ähnlichen Einsturz in Nippes hatten. Man sagt, daß in anderen Städten solche Unfälle viel seltener oder gar nicht vorkommen. In der Bürgerschaft wird vielfach gegen die Baupolizei der Vorwurf erhoben, daß die von ihr ausgeübte Aufsicht nicht genügend sei. Ich schließe mich diesem Vorwurfe einstweilen nicht an; ich stelle aber fest, daß er erhoben wird. Sollte die Untersuchung aber ergeben, daß die Baupolizei einen Fehler gemacht, dann werde ich der erste sein, der auf Abhülfe dringt. Unsere Aufgabe ist es, alles aufzubieten, um der Wiederholung solcher Katastrophen vorzubeugen. Es ist zu erwarten, daß die Untersuchung nicht auf den Vorfall in der Wolfsstraße beschränkt, sondern auch dahin ausgedehnt wird, ob die Instruktionen der Baupolizei ausreichend sind, um derartige Vorfälle zu verhüten. Ueberrascht hat es mich, daß der eingestürzte Bau von der Baupolizei bereits abgenommen worden ist. Ich beantrage, die Untersuchung einer Kommission zu überweisen.

Herr Stadtverordneter Cardauns: Ich schließe mich selbstverständlich den Ausdrücken des Bedauerns über das Unglück sowie der Forderung des Vorredners, eine strenge Untersuchung zu führen, an. Aber man wird noch etwas anderes erwarten: Die Zusicherung, daß die städtische Verwaltung, im besonderen unsere Baupolizei, alles innerhalb ihrer Zuständigkeit Mögliche thun wird, um die Ursachen dieser Katastrophe klar zu legen, das Gericht bei der Feststellung etwaigen Verschuldens zu unterstützen und für die Zukunft alles, was in menschlichen Kräften steht, zu thun, um eine Wiederholung unmöglich zu machen. Bekanntlich ist der gestrige Hauseinsturz der dritte seit dem vorigen Jahre; einmal hat ein glücklicher Zufall den Verlust von Menschenleben verhütet, und das erste Unglück, der Einsturz auf dem Apostelnmarkt, ist auch heute noch nicht gerichtlich erledigt. Es fällt mir nicht ein, als Laie uns am Tage nach dem Unglück Anklagen nach irgend einer Richtung hin zu erheben; mein Wunsch ist, daß die beteiligten Organe der städtischen Verwaltung und dann auch die sachverständigen Kollegen Gelegenheit nehmen, sich auszusprechen, wenn dies heute schon angängig ist. Im einzelnen werden die Fragen im Vordergrunde stehen: Ist während des Baues des vorderen und des rückwärtigen Hauses die in der Baupolizeiordnung vorgesehene Ueberwachung der Bauausführung in genügender Weise gehandhabt worden? Hat, wie verlautet, in voriger Woche die Rohbauabnahme stattgefunden, und welches Ergebnis hat dieselbe gehabt? Hält die Verwaltung die bisher für die Baurevision vorhandenen Kräfte — fünf Bauassistenten zweiter Klasse — für ausreichend, um ihre Obliegenheiten zu versehen? Man kann gewiß bezweifeln, daß diese Fragen in der heutigen Plenarsitzung vollständig erledigt werden könnten; dann wird es sich empfehlen, dieselben baldigst in der Baukommission zur Sprache zu bringen, mit dem Ersuchen, darüber baldmöglichst der Versammlung zu berichten.

Hr. Pflaume. Auch er habe das schwere Unglück tief empfunden und er halte es für billig, wenn in der Bürgerschaft verlangt werde, daß Vorkehrungen getroffen werden, damit solchen traurigen Fällen vorgebeugt werde. Einen Vorwurf gegen die Baupolizei könne er nicht für berechtigt halten. Die Baupolizei trete mit aller Gewissenhaftigkeit an die Prüfung der eingegangenen Baupläne heran, so daß man sagen müsse, daß nicht schärfer kontrolliert werden könne. Wenn aber der Bauausführende sich nicht an die Vorschriften der Baupolizei störe, dann könnten auch die schärfsten Vorschriften nicht solchen Katastrophen vorbeugen. Es kämen Fälle vor, wo nicht einmal ein Techniker die Aufsicht führe. In Nippes, wo ein ähnlicher Einsturz vorgekommen sei, habe der Bauherr den Bau selbst geleitet, ohne vom Bauen irgend etwas zu verstehen. Wenn solche Leute Neubauten leiteten, könnten derartige Unfälle gar nicht ausbleiben. Der Mangel liege an der Gesetzgebung, es fehle an der Bestimmung, daß nur Techniker Bauten leiten dürfen. Bei der Art und Weise, wie in Köln gebaut werde, wo man in zwei Monaten ein Haus im Rohbau hochführe, sei es zu verwundern, daß nicht noch mehr Unfälle sich ereignen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch hierin habe die Gesetzgebung Wandel zu schaffen. In Berlin pflege man auch rasch zu bauen, aber man mauere, namentlich in den unteren Stockwerken und Fundamenten, mit Cementmörtel. Er empfehle mit Rücksicht auf dieses neue Vorkommnis, die Bauordnung nochmals einer genauen Prüfung zu unterziehen. Eine noch schärfere Aufsicht der Bauten durch die Baupolizei halte er nicht für nötig.

Hr. Bauer führt aus, daß die Baupolizei in ihren oberen Organen ihre volle Schuldigkeit thue, aber die unteren Organe besäßen nicht die nötige Kenntnis, um im Einzelfalle zur rechten Zeit einzuschreiten. In dieser Beziehung erscheine eine Aenderung durchaus geboten, selbst wenn es viel Geld kosten sollte. Als Revisionsbeamte müßten Leute angestellt werden, die technisch vorgebildet seien, nicht aus dem Stande, aus welchem man bisher diese Beamten entnommen habe. Redner zollt der Feuerwehr und besonders dem zum letztenmal in der Stadtverordnetenversammlung anwesenden Direktor derselben, Hrn. Brüllow, für die aufopfernde Thätigkeit warme Anerkennung.

Hr. Trimborn schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Es müsse aber auch der Thätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr gedacht werden, die ebenfalls aufopfernd gearbeitet habe. Zur Prüfung der Angelegenheit und der dabei in Frage kommenden Verhältnisse beantrage er die Bildung einer Specialkommission aus den der Versammlung angehörigen Bauverständigen: den Herren Geheimrat Stübben, Geheimrat Pflaume, Baumeister Nagelschmidt und Maurermeister Ferd. Schmitz.

Hr. Zilkens. Der Etat der Baupolizei zeige, wo der Fehler auf diesem Gebiete liege. Die fünf Bauassistenten seien ausschließlich für die umfangreichen Bureauarbeiten nötig. Der äußere Dienst, die Ueberwachung, liege in der Hand der Polizeidiener, die allerdings sehr fleißig seien, namentlich bezüglich der Prüfung der Bauerlaubnisse. Dieselben seien aber nicht in der Lage, zu beurteilen, ob die Bauten technisch richtig ausgeführt würden. Er spreche sich deshalb für Vermehrung der Assistenten aus.

Hr. Ferdinand Schmitz stimmte den Ausführungen des Hrn. Pflaume bezüglich der Baupolizei zu. Er müsse dieselbe gegenüber den Meinungen in der Bürgerschaft noch mehr in Schutz nehmen. Er habe den eingestürzten Bau vor 14 Tagen besichtigt, aber nichts Auffälliges gefunden. Die geblendete Mauer sei so kunstgerecht verdeckt, daß absolut nichts Auffälliges wahrgenommen werden konnte. Auch die Pfeilervorlagen seien nur mit einem halben Steine vorgesetzt worden. Nach den Plänen sollten die Fundamente in Cement gemauert werden. Das scheine nicht geschehen zu sein, da könne also gesündigt worden sein. Wenn technisch vorgebildete Assistenten als Revisoren thätig seien, dann könne man solche Bauausführungen besser beurteilen. Auch das Dachwasser sei nicht richtig abgeleitet worden und in den Bau gelaufen, wodurch leicht ein Verschieben herbeigeführt werden konnte.

Herr Stübben hält es für gewagt, schon jetzt bestimmte Personen oder Organe für die Ursachen des traurigen Unglücksfalles verantwortlich zu machen, da diese noch nicht festgestellt seien. Am allerwenigsten könne man der Baupolizei eine Verantwortlichkeit aufbürden. Wenn die Verblendung der alten Mauer durch einen halben neuen Stein wahr sein sollte, so sei das eine Vorspiegelung falscher Thatsachen. Bei Eisenkonstruktionen komme eine solche Menge Verbindungen in Frage, daß auch durch ganz kleine Verschiebungen ein Einsturz herbeigeführt werden könne. Die Einsetzung einer Specialkommission verstehe er dahin, daß dieselbe nicht bloß die Ursachen des Einsturzes feststellen solle, denn das könne doch wohl in erster Linie nur durch die gerichtliche Untersuchung geschehen, sondern auch, ob eingehende organisatorische Maßnahmen in Sachen der Baupolizei und Bauordnung zur Verhütung solcher Unfälle nötig erscheinen. In dieser Beziehung sei er gern bereit, mit den Kollegen zu der Kommission zusammenzutreten.

Hr. Stelzmann ist auch der Ansicht des Vorredners bezüglich der Thätigkeit der Specialkommission. Sein Urteil der öffentlichen Meinung könne und wolle er sich in keiner Weise anschließen, sondern auch das Ergebnis der Untersuchung abwarten. Er sei aber überrascht über die Mitteilungen der HH. Zilkens und Bauer, daß den nicht technisch gebildeten Unterbeamten so weit gehende Amtsbefugnisse eingeräumt sein sollten. Gerade bei Bauten, die von nicht technisch gebildeten Leuten geleitet würden, sei eine um so größere Aufmerksamkeit der Aufsichtsbeamten geboten.

Hr. Stübben. Er stehe nicht auf dem Standpunkte, als ob die Baupolizei nicht verbesserungsfähig wäre. Die unteren Beamten hätten nur einen formalen äußeren Dienst zu erfüllen, nicht aber die Beaufsichtigung vom technischen Standpunkt aus.

Hr. Zilkens. Wenn der in Frage stehende Bau von technisch gebildeten Beamten beaufsichtigt worden wäre, dann wäre wohl herausgekommen, ob die Arbeit vorschriftsmäßig ausgeführt worden wäre oder nicht. Die jetzigen fünf Beamten seien nicht in der Lage, alle Bauten zu überwachen, es blieben für die Aufsicht nur die unteren Beamten übrig. Es sei aber notwendig, daß namentlich schwierige Bauten alle 14 Tage revidiert würden.

Herr Pflaume. Eine Mauer, wie die der Zwischenstockwerke könnte von geschickten Maurern in drei Stunden ausgeführt werden und das in einer Weise, daß auch ein technischer Baubeamter nichts Mangelhaftes merken könne. Wenn Herr Kollege Ferd. Schmitz bei der Abnahme des Rohbaues nichts Auffälliges bemerkt habe, dann würden auch die Baupolizeibeamten nichts gefunden haben. Er warne entschieden davor, die ganze Verantwortung für die Bauten von den Bauleitern auf die Baupolizei abzuwälzen.

Der Antrag auf Bildung einer aus den Herren Stübben, Pflaume, Nagelschmidt und Ferd. Schmitz bestehenden Specialkommission wurde darauf einstimmig angenommen.

Kirchliches.

☋ **Köln,** 28. Sept. 99. Dem Berichte über den Einzug der Schwestern vom h. Berge Karmel in ihr neues Heim in Köln-Lindenthal tragen wir noch nach, daß das neue Klostergebäude der Karmeliterinnen nach den Plänen und unter der Leitung des Herrn Regierungsbaumeisters Menken (Berlin) errichtet worden ist. An der Bausausführung waren beteiligt das Baugeschäft von Norrenberg in Lindenthal, Zimmermeister Palmen in Köln und Dachdecker Plitz in Lindenthal.

Gerichts-Verhandlungen.

= **Schöffengericht.** Ein frecher Hausfriedensbruch ist einem Ehepaar hierselbst zur Last gelegt. Die Frau hatte bei der Frau eines Hausverwalters den Schlüssel eines Hauses an der Krebsgasse geholt, um das Haus einzusehen. Sogleich aber zog sie samt ihrem Manne mit Sack und Pack in das Haus ein, und es machte der Eigentümerin viele Mühe, die Leute wieder herauszubekommen. Die Frau erhielt eine Woche Gefängnis, der Mann wurde freigesprochen, weil er in gutem Glauben gehandelt. — In einer Wirtschaft zu Ehrenfeld bekam ein vorbestrafter Former Wortwechsel mit zwei jungen Leuten. Er verfolgte diese auf der Straße und schlug ihnen mit einem Eisenrohr mehrere Löcher in den Kopf. Das Gericht erwog, daß es sich um eine beispiellose Roheit handele und setzte einen Monat Gefängnis fest.

Vereins-Nachrichten.

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Köln versammelte am Dienstag eine größere Anzahl von ausländischen Gästen, die auf ihrem Wege zum Siebenten internationalen Geographenkongreß in Berlin eine kleine Ruhepause in Köln gemacht hatten, im Roten Saale des Civilkasinos. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Oberbaurat Jungbecker, begrüßte die Gäste mit Worten des Dankes für ihr Erscheinen und führte des weitern aus, wie gerade die allumfassende Geographie, die keine politischen Grenzen kenne, die mit keckem Mute Flüsse, Gebirge und Meere überschreite, um die Völker einander näher zu bringen, die wahre Wissenschaft des Friedens sei, der vor allen anderen der Beruf zufalle, die civilisierten Nationen in gemeinsamem Streben zu einen. Sodann demonstrierte Prof. Enrico Frassi (Mailand) eine ungemein einfach konstruierte, dabei aber außerordentlich sinnvoll ausgedachte Weltuhr, indem er sowohl an einer ausgeführten Uhr, wie an vorgelegten Karten darlegte, welch wissenschaftlichen und praktischen Nutzen diese haben könne. Bei dem nun folgenden Mahle bezeichnete Hr. Güppers-Loosen (Köln) die Einladung der Kölner Gesellschaft für Erdkunde als ein bescheidenes Zeichen des Dankes für die freundliche Aufnahme, die deutsche Forschungsreisende in fremden Ländern finden, wie er dieses aus seinen vielfachen Reisen in englischen, französischen und spanischen Kolonieen wisse. Der bekannte Erforscher der Schweizer Seen und Gletscher, Prof. Dr. F. A. Forel (Morges) gedachte in französischer Sprache im Anschlusse an die Bewillkommnungsrede des Vorsitzenden der reichen, thatkräftigen und ruhmreichen Stadt Köln. Der auch vom deutschen Kaiser wegen seiner Verdienste um die Herausgabe der Challenger-Expedition in nicht gewöhnlicher Weise geehrte Sir John Murray wünschte in seiner englisch gehaltenen Rede der schon hochstehenden deutschen Wissenschaft, Kunst und Industrie einen immer dauernden Fortschritt. In italienischer Sprache endlich stattete Prof. Frassi der Gesellschaft seinen Dank ab. Erst die Mitternachtsstunde und der Gedanke an die Pflicht, rechtzeitig in Berlin zu sein, entführte die ausländischen Gäste dem Kreise, worin sie Kölner Gemütlichkeit kennen und schätzen gelernt hatten.

r **Der Theatralische Wohlthätigkeitsverein Hansa,** welcher am Sonntag (im großen Saale des Fränkischen Hofes) eine Vorstellung zum Besten des Knabenasyls am Klapperhof veranstaltete, hatte einen sehr schönen Besuch zu verzeichnen. Die beiden Theaterstücke „Drumm, dämmer, am dämmsen“ und „Martha“ gefielen sehr gut, besonders das letztere. Ein mehrfaches Quartett der Hansa brachte mehrere Chöre sehr schön zu Gehör. Hr. Blankenhagen sang mehrere Lieder für Tenor; die HH. Fritz Most und L. Mornes bewährten sich als vortreffliche Geigenspieler, und auch Bernigens Solo-Quartett wurde allen Anforderungen vollauf gerecht. Wie man uns mitteilt, wird der Verein am 22. Oktober im großen Saale der Bürgergesellschaft wieder einen Wohlthätigkeitsabend für das St. Vincenz-Krankenhaus geben. Dem Knabenasyl können als Ergebnis der letzten Veranstaltung 245 M. überwiesen werden.

Jagdhund!

Bildhübscher brauner kurzhaariger Jagdhund, Rüde, 1¼ Jahr alt, wie an Schönheit seinesgleichen noch gesucht wird, zeigt gute Nase, apportiert schon alles ganz vorzüglich, guten Appell, weil keine Verwendung, für 125 ℳ zu verk. Off. unter B 126 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. —

Otto Ulmann, Alb. Hunsdicker Nachf., Hahnenstr. 3.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Honigkuchen, Kräuterprinten,

mehrfach prämiirt.
Wiederverkäufern angem. Rabatt.

Bruchprinten, Nach. Reiskuchen,

täglich frisch,
empfiehlt die Konditorei

P. Homberg,

Eintrachtstraße 83.

Fast neues 2schl. vollst. kann. Bett, sch. Küch.-Glasschr., 2th. Kleiderschr. mit Aufsatz, Galerietisch, 6 Stühle, sch. eis. Kinderbett, kann. Waschkommode, versch. Küchensachen, versch. Bilder, Spiegel, versch. Koch-, Säulen-, Mantel- u. Füllöfen, einige für Wirtschaft, Mahag.-Sekretär, sch. Doppel-Mantelofen mit Marmor 20 ℳ, Sprungherd 15 ℳ, geschliff. Ofen-Comtoir 9 ℳ. Achterstraße 4.

Echter Ahr-Tresler

per Liter ℳ 2.80.
P. J. Giffels, Eintrachtstraße 100, gegenüber Ursulakloster.

Für Beamte u. Brautleute. Oefen, Herde, Wasch- u. Mangelmaschinen, komplette Küchen-Einrichtungen, Teilzahlung ohne Aufschlag. Strengste Diskretion. Fr.-Off. unter A 41 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Badeofen (Kohlenfeuer),

gut erhalten, mit Mischbatterie und Brause, umzugshalber billig zu verk. Hansaring 38, II.

Ein Firmenschild von Holz, 4.20 l., 0.80 br., zu verk. Mühlenbach 47.

Starker 10 Monate alter Ziehhund zu verkaufen. Weidengasse 45.

Junges Hündchen billig zu verkaufen. Nippes, Merheimerstraße 101.

Eis. Geländer für Veranda, Balkon, 3 u. 1 m, z. verk. Lorelevstr. 4.

Kabel,

neu, mit schwerer, 18 m langer Kette u. Rollen z. verk. Holzmarkt 37.

Kauf-Gesuche.

Möbel, Oefen, Pianinos w. z. höchst. Werte angekauft. Achterstr. 4.

Knochen, Lumpen, Eisen, Blei, Kupfer, Messing, Zink, Flaschen werden angekauft. H. Stupp, Goldgasse 17.

Packkisten,

große und starke, kaufe stets in jeder Anzahl.
Venloerstraße 5/7.

Getragene Herrenkleider Militär-Effekten ꝛc.
kauft zu reellem Werte
A. Reisdorff, Sternengasse 34 u. Hosengasse 5.

Pfandscheine, alt. Gold u. Silber, Juwelen werd. angek., **Pfänder** werden angenommen. **Cäcilienstr. 6,** direkt neben Telegraphen-Amt.

Vermischtes.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Fluchtlinienplan des Vorortsbezirks Lindenthal Nr. 66a, welcher die Anlage von Vorgärten auf der südlichen Seite der Gleuelerstraße zwischen Burggrafen- und Freiligrathstraße vorsieht, von mir förmlich festgestellt worden ist und zu jedermanns Einsicht im städtischen Geometerbureau, Rathausplatz 5, offen liegt.

Köln, den 26. September 1899.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Minten.**

Kost und Logis.

Guter Mittagtisch 40 und 50 Pfg. zu haben Burgmauer 32.

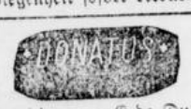
Gute Kost u. Logis Woche 10 ℳ
Beneficstraße 43, a. d. Ehrenstr.

Ordentl. Handwerker finden Kost u. Logis; daselbst bürg. Mittagtisch. Ferkulum 30.

Zwei Schüler
höh. Lehranstalten in Köln **finden gute Pension** in kathol. Familie. Fr.-Offerten unter Nr. 1716 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reell.

Ein solider Junggeselle (katholisch), anfangs 30, Wirt mit gutem Geschäft, wünscht mit einem gut katholischen, fleißigen, häuslichen Mädchen, auch Köchin, in Verbindung zu treten zwecks baldiger Heirat. Etwas Vermögen zur Vergrößerung des Geschäftes erwünscht.
Offerten mit Photographie unter Nr. 1768 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Nichtkonvenierendes unter strengster Verschwiegenheit sofort retour.



Fahr' um die ganze Erde Du herum,
Sieh' nach Briks Dich von Donatus um.
In Asien, Afrika, Amerika,
Selbst in Australien ist Donatus da.
Denn so begehrt war nie ein anderer Brand,
Weil überall als bester er bekannt.

Bürgergesellschaft.

Zur Theilnahme an der Beerdigung des Mitgliedes Herrn

Wilhelm Dreesbach senior

am Samstag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Brüsselerstr. 169, sowie zu den Exequien am selben Tage, vormitt. 9½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Michael ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Philipp Auvalde.

[22] Novelle nach dem Holländischen bearbeitet.

„Wohlan! Vertraue mir und verlasse Frankreich nicht! Du und sie verdienen glücklich zu sein. Warum solltet ihr es nicht mit einander sein?"

„Aber was willst du denn? Was hoffst du?"

„Laß mich nur machen. Du weißt, daß ich der Freund ihres Gatten war und der Vormund ihres Sohnes bin. Auf Wiedersehen, mein Freund. Alle meine Sorgen brechen meinen armen Kopf, und ich bedarf der Ruhe."

Die Traurigkeit überwältigte seine Seele, nicht brennend und ungestüm, sondern lähmend, unbarmherzig, wie die Wogen des Meeres einem am Ufer festgebundenen Wesen nahen und mit ihrer tötlichen Kälte selbst das Mark seiner Gebeine durchdringen. In dem Gefühle, das ihn beherrschte, lag weder Ueberraschung noch Zorn. Es wunderte ihn nicht, daß es so gekommen war; es wunderte ihn vielmehr, daß er an das Glück hatte glauben können. Und er hatte sich selbst nicht ganz diesem Gedanken hingeben können; denn wie er einst zu Käthchen gesagt hatte, die Sicherheit hatte ihm stets gefehlt. Das mußte so sein. Wie hätte er auch jemals denken können, daß er geliebt würde!

„Stehe auf, elende Mißgestalt, und betrachte, unerbittlich gegen dich selbst, dein schwächliches und häßliches Bild im Spiegel. Wie konntest du ihre Hand annehmen? Wie hast du, zum zweitenmale, für Liebe das edelmütige, aber unbedachte Gefühl ansehen können, das sie zu dir zog."

Er ließ vor seinem Geiste die fünf Monate vorüberziehen, die verlaufen waren, und helles Licht ging vor seinen Augen auf. Er hatte bis jetzt freiwillig die Augen geschlossen und dennoch hatte ein unbestimmter Zweifel ihn gemartert; denn je mehr der für die Heirat festgesetzte Zeitpunkt nahte, desto trauriger und unbeständiger wurde Frau von Fergeault und in Gesellschaften suchte sie durch Zerstreuung den geheimen Kummer in ihrem Herzen zu unterdrücken. Nein, die Neigung, die sie ihm gezeigt hatte, entsprach nicht derjenigen, welche er selbst fühlte, und er hatte manchmal eine gewisse Beklemmung empfunden, wenn er ihr zerstreutes und mißmutiges Gesicht sah. Er hatte die Mutlosigkeit Renatas, ihre Zerstreutheit dem Verlauf der Jahre zugeschrieben und den erlittenen Prüfungen, und plötzlich vermutete er — ja, es war Gewißheit! — daß diese Seele, die für ihn stumm war, für einen anderen eine warme Sprache hatte wiederfinden können!

Ein Abgrund trennte ihn jetzt von Renata. Um alle Schätze der Welt hatte er sie nicht zwingen wollen, seine Frau zu werden. Er verwunderte sich aber über die Unterwerfung seines eigenen Herzens, welches sich mit Traurigkeit, aber ohne Widerstand, in diesen Beschluß ergab.

Dies war nicht alles. Warum sollte er auf sie verzichtet haben, wenn nicht, um ihr Glück zu sichern! Er mußte sie von ihrem Versprechen entbinden und ihr allen Kummer aus dem Herzen nehmen.

Als das bleiche Licht des Tages in das Zimmer drang, ging er wankend zu seinem Schreibtische, nahm eine Feder und legte seine Hand schwer auf das Papier. Diese Hand blieb einige Minuten unbeweglich; aber Philipp war nicht der Mann danach, um etwas aufzuschieben oder zu zögern, wenn gehandelt werden mußte. In der Stille des einsamen Zimmers, während die rauschende Stimme des Flusses ihn wiegte und der Atem seines Freundes durch die halb geöffnete Thüre sein Ohr erreichte, schrieb er mit fester Hand die folgenden Zeilen:

„Ich habe einige Zeit gezögert, Renata, ehe ich diesen Brief begonnen habe. Alles, was über das alltägliche Leben hinausgeht, verursacht uns Verwirrung und berührt uns unangenehm. Bewahren Sie Ihre Ruhe, seien Sie nachgiebig. Sollte ich Ihnen sonderbar erscheinen, versuchen Sie dann, sich den Schauplatz vorzustellen, der mich umgiebt. Ich bin in diesem Augenblick kein Mann der Welt, der ein gewöhnliches oder bilderreiches Briefchen an seine Braut schreibt, ich bin ein Einsiedler, ein Einsiedler auf dem Inselchen, das ich in einer Laune zu meiner Wohnstätte gewählt habe, wie ich ein Einsiedler im Leben bin. Die sonderbaren Stimmen des geschwollenen Flusses ertönen rings um mich, und ein einziges Wesen atmet in meiner Nähe, ein geliebtes Wesen, ein Freund meiner Jugend, dessen Glück ich feurig gewünscht habe, dessen Zukunft ich zugleich mit der Ihrigen sichern möchte. Verstehen Sie mich?

„Glauben Sie nicht, daß ich Sie tadele, daß Sie sich betreffs Ihres eigenen Herzens getäuscht haben. Ich hätte Ihre Hand, die Sie mir boten, als ein edles aber unvorsichtiges Geschenk ablehnen müssen. Ich hätte, wie ich auch heute Nacht gethan habe, vor einen Spiegel treten müssen und anerkennen, daß ich nur ein liebevolles Mitleiden einem jungen Geschöpfe, wie Sie sind, einflößen könnte. Glücklicherweise ist es noch nicht zu spät!

„Ja, Sie haben gelitten; mehr als einmal hat die Reue während dieses langen Winters Ihr armes Herz überwältigen müssen, und der Antrag des Herrn von Songeac (oh, ich thue Ihnen nicht die Beleidigung an zu glauben, daß Sie an ihn dachten), dieser Antrag hat Sie schmerzlich überrascht, indem er Sie daran erinnerte, welches Los Sie erwartete. Denken Sie nicht, daß ich Ihnen Vorwürfe mache, machen Sie sich selbst auch keine; ich wiederhole es Ihnen, ich allein bin schuldig und blind gewesen. Sie werden mir den Kummer vergeben, den ich Ihnen unwillkürlich verursacht habe, nicht wahr? Sie werden mit nicht zu großer Bitterkeit an diese letzten Monate denken? Beklagen Sie mich nicht. Ich bin wie jemand, der aus einem bezaubernden Traume erwacht. Begraben wir heute die Vergangenheit. Denken wir nur in friedlicher Ruhe daran und seien Sie glücklich mit meinem Freunde Paul. Ich könnte Sie keinem edleren Herzen anvertrauen.

„Sollten Sie irgend welche Gewissensbeschwerden fühlen, ein Geheimnis ihm gegenüber zu bewahren, könnten Sie ihm später diesen Brief zeigen. Aber sagen Sie nicht, daß Sie sich weigern, von meinem Opfer Gebrauch zu machen .... Ach! ich genoß ein eingebildetes Glück, denn ich habe niemals Ihre Liebe besessen, was habe ich also geopfert?

„Ja, Sie werden glücklich sein. Morgen reist Paul ab, beseelt von der Hoffnung, in kurzer Zeit wieder zu Ihnen zurückkehren zu können, und dieses Mal wird — Ihr Herz ohne Bedenken sich ihm schenken können.

Philipp Auvalde."

Philipp las seinen Brief noch einmal durch und eine sonderbare Ruhe bemächtigte sich seiner Seele. Renata schien ihm jetzt gerade so weit von ihm entfernt zu sein, als hätte sie einen Stern bewohnt.

„Was würde Käthchen dazu sagen?" murmelte er. „Ich weiß bestimmt, daß sie mir recht geben würde."

Er ging ans Fenster. Durch die Scheiben zeichnete La Terrière sich schwach ab in den grauen Morgennebeln. Aber alle Fenster waren geschlossen und Philipp seufzte tief.

15.

Angers, den 16. März 18..

„Käthchen, wenn du mich liebst, komme dann sofort zu mir! Du allein kannst den Aufruhr in meiner Seele besänftigen, dir allein kann ich sagen, was ich leide und die Prüfungen mitteilen, welche mich heimsuchen. Kannst du deine Familie nicht verlassen, wenn auch nur für einige Tage? Dein Anblick allein schon würde mir unbeschreiblich wohl thun. Ich will versuchen, meine Gedanken zu sammeln und dir zu erzählen, was geschehen ist. Meine Hand bebt, meine Nerven sind erschüttert, Thränen verdunkeln meine Augen und es herrscht so viel Verwirrung in meinen Ansichten und Gedanken, daß ich kaum weiß, wo ich mit meinen vertraulichen Mitteilungen anfangen soll.

„Ich lege den Brief bei, den ich von Herrn Auvalde erhalten habe. Beim Lesen desselben wirst du dir einen Begriff machen können von dem, was ich erfahren, aber du mußt einige Aufklärung darüber haben.

„Niemals habe ich daran gedacht, das Versprechen nicht zu halten, das ich, vielleicht ohne Begeisterung, aber aus eigener Bewegung freiwillig gegeben habe. Ich kann dir nicht verhehlen, daß dasjenige, was ich als meine Pflicht betrachtete, mir nicht mit dem Glücke übereinzustimmen schien, von dem die Seele so gern träumte. Ich sah mit Traurigkeit den Zeitpunkt meiner Verbindung mit einem Manne herannahen, der mir die größte, die aufrichtigste Achtung einflößt, aber zu dem ich keine Liebe habe; jedoch, ich wiederhole es dir, ist es nie mir in den Sinn gekommen, diese freiwillig angenommene Verpflichtung zu brechen. Ich hatte wieder einige der früheren Freundschaftsbeziehungen angeknüpft. Ich habe viele Blutsverwandte und ich fand Zerstreuung in einfachen und gemütlichen Zusammenkünften. Ich sah Herrn von Songeac häufig bei einer meiner Tanten, mit denen er verwandt ist. Es entstand eine gewisse Vertraulichkeit zwischen uns. Er kannte das Band nicht, das mich mit Herrn Auvalde verband, es ist noch für jeden ein Geheimnis; aber er sprach mir oft von seinem Freunde und ich hörte ihm mit Interesse zu, indem ich mich bemühte, den so großmütigen, so allgemein geachteten und bewunderten Mann zu lieben, der mein Gatte werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

* **Sammlungen für die Familien der Verunglückten.** Das entsetzliche Unglück in der Wolfsstraße erweckt in der Bürgerschaft lebhafte Teilnahme. Zwölf Arbeiter sind dem Hauseinsturz zum Opfer gefallen, und die Familien derselben, zum Teil mit einer ansehnlichen Kinderschar gesegnet, sehen sich plötzlich ihrer Ernährer beraubt. Wenn schon den Verunglückten selbst nicht mehr zu helfen ist — sie haben zweifellos alle einen raschen Tod gefunden — so wendet sich naturgemäß die öffentliche Teilnahme ihren Hinterbliebenen zu, und das Unglück erscheint uns in der That umfangreich genug, daß es angängig ist, an den so oft erprobten Mildthätigkeitssinn der Kölner Bürgerschaft zu appellieren. Diese Empfindung scheint auch schon ohne äußere Anregung Platz gegriffen zu haben; so wird uns als Beispiel gemeldet, daß der Kegelklub Stina im Weinrestaurant Esser, Peterstraße 49—51, 33 M. für die Hinterbliebenen der beim Einsturz Verunglückten gesammelt habe. Wir glauben daher der Stimmung weiter Kreise der Bürgerschaft zu entsprechen, indem wir bzw. die Geschäftsstelle des Kölner Lokal-Anzeigers, Marzellenstraße 20, uns bereit erklären, als Sammelstelle für milde Gaben im Interesse der Familien der verunglückten Arbeiter zu dienen und Beiträge jeder Höhe zum angegebenen Zwecke in Empfang zu nehmen. Wir werden über die eingehenden Beiträge öffentlich quittieren und behalten uns vor, dieselben an eine geeignete Centralstelle behufs Verteilung an die bedauernswerthen Familien weiter zu geben. Wie wir erfahren, war gestern Mittag auch Herr Josef Hohn als Vorsitzender des Kölner Wohlthätigkeitsvereins auf der Unglücksstätte, um die Namen der betroffenen Familien festzustellen. Der Vorstand des genannten Vereins wird heute beraten, in welcher Weise am zweckmäßigsten und thatkräftigsten den Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiter zu helfen ist. So ist denn zu hoffen, daß alsbald hinreichende Mittel zur Verfügung stehen werden, um von den ohnehin schwer getroffenen Familien zunächst die bittere Not angesichts des herannahenden Winters fern zu halten.

∞ **Wohnungsfrage.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die im Anzeigenteile dieses Blattes enthaltene Polizeiverordnung, betreffend die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnungen im Stadtbezirk Köln, aufmerksam.

In der Marianischen Bürgerkongregation an Groß St. Martin beginnen am Montag den 2. Oktober, abends 8 Uhr, wieder die regelmäßigen Vorträge.

Feuer. Gestern Morgen entstand in einem Geschäftshause an der Hohestraße durch eine elektrische Leitung ein kleiner Brand, welcher von der Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

∞ **Billiger Sonntag.** Wie die Flora so hat auch der Zoologische Garten (und zwar zum letztenmale in diesem Jahre) für kommenden Sonntag-Vormittag das Eintrittsgeld auf 20 Pfg. herabgesetzt.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Die Lehrlingsprüfung der Fleischer-Innung** findet am Mittwoch den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, statt. Lehrlinge, welche ihre dreijährige Lehrzeit bestanden haben, müssen sich bis zum 1. Oktober bei dem stellvertretenden Obermeister, Herrn Geuer (Malzmühle), melden.

k **Der Kölner Liederkranz** wird am Sonntag den 15. Oktober im Viktoriasaale ein Konzert zum Besten der neuen Glocken für Müngersdorf abhalten. Die Karten sind bereits in Umlauf gesetzt und ist den Kölnern somit Gelegenheit gegeben, durch Ankauf von Karten auch ein Scherflein zu den Glocken beizutragen. Die Einweihung der Glocken soll am Sonntag den 8. Oktober stattfinden.

Vorsicht beim Einkauf von Migränin.

Die Höchster Farbwerke bringen „Migränin", das bekannte bewährte Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art, nicht nur in Pulver-, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr.

Diese Tabletten „**in Originalpackung**" (Flacon mit Schutzmarke „Löwe") sind neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung

„Pulver" verlange man in den Apotheken ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin".

Unter diesem Namen, welcher als Marke eingetragen ist, darf nur das von Höchst bezogene, mit der Bezeichnung „Migränin" versehene Original-Produkt gegeben werden.

* Rheinhöhe am 28. Sept., abends 7 Uhr 2,01 + 0.

Zoologischer Garten.

Sonntag den 1. Oktober cr.,
(zum letztenmale in diesem Jahre)
von Morgens 7½ bis Mittags 12 Uhr:
Eintrittspreis
20 Pfg.
die Person.



Restauration zum goldenen Ehrenstraße 11,

hält sich dem verehrl. Kölner Publikum bestens empfohlen.
Guten Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch.
Von 6 bis 12 Uhr abends
vorzügl. **Bohnensuppe mit Schellrippchen** à 30 ₰.
Ia. Obergärig- u. Kölner Lagerbier
Schöne Vereinszimmer und großen Saal
zum Abhalten jeglicher Festlichkeit.
Hochachtungsvoll
F. Feddeler.

Zuntz Kaffee

naturell und **kandirt** von 70 Pfg. per Pfd.
bis 2 Mark, in preiswertesten Qualitäten.

Zuntz Thee.

Neueste Ernte (1899/1900) von 2 Mark
bis 6 Mark per Pfund empfiehlt
A. Lenzen, Apostelnstrasse 44.
Fernsprecher 4381.

Kreuz-Wichse



unübertroffenes Fabrikat ist
von überraschender Wirkung
Westf. Wichse- und Lederfett-Fabrik,
Münster in W.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Vertreter:
W. Martin jr.,
Nippes, Lohestraße 53.

Feinste Tafel-Liköre,
Marke „Ursuline",
der renommirten Firma
Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln,
vollkommener Ersatz für ausländ. Fabrikate.
½ Flasche ℳ 3.—, ½ Flasche ℳ 1.60 empfiehlt
Hohepforte 21. Fernspr. 1758. **Gustav Busch.**

Flora.

Sonntag den 1. Octob. 1899,
Vormittags 8—1 Uhr:
Eintrittspreis
20 Pfg.
die Person
einschliesslich **Aquarium.**

Kölner Männer-Gesang-Verein.
Wolkenburg
Casino-Gesellschaft.
Samstag den 30. September,
abends punkt 8¼ Uhr:
Fest-Abend
im grossen Saale der Wolkenburg.

Kölner Fleischer-Innung.

Die Lehrlingsprüfung für Ochsen- und Schweinemetzger findet Mittwoch den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, statt. Lehrlinge, welche eine dreijährige Lehrzeit bestanden, haben sich bis spätestens den 1. Oktober zu melden beim stellvertretenden Obermeister, Herrn **Geuer,** An der Malzmühle 7.

Die große Bade-Anstalt
Schildergasse 72
ist während der Wintermonate täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr (außer Sonntags-Nachmittags) für alle Arten Wasserbäder sowie Dampfbäder für Herren und Damen geöffnet.



Nahrungs-Eiweiss.
1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. (80)
Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Kneipphaus.

Fritz Scheifgen, Köln, Severinstr. 220,
gegenüber der Markthalle.

Hauptniederlage **sämmtl. ächter Pfarrer Kneipp's Naturheilartikel** der vom Herrn Prälaten Kneipp hierzu **allein** berechtigten Firma Oberhäuser & Landauer, Apotheker, Würzburg, empfiehlt **sämmtliche Pfarrer Kneipps Kräuterthees, Kneipps Hustenbonbons** u. **Magentrost, Kneipps Haar-, Mund- u. Zahnwasser, Kneipps Zahnpulver** sowie **sämmtliche Kneipps Heilseifen.**

Ferner **Die Kneippkur,** Rathgeber über die wichtigsten Krankheiten und deren Heilung, nur 40 ₰.

Kneipps Thees, deren Bereitung, Anwendung u. Wirkung. Preis nur 15 ₰. **Sämmtliche Kneippsbücher.**

Preislisten gratis.

Soeben erschien:

Bachems Taschen-Fahrplan

Winter 1899/1900
(1. Oktober 1899 bis 30. April 1900).
Der reichhaltigste und am schönsten ausgestattete Taschenfahrplan.

Vorzüge:

Bequemes Brieftaschen-Format. Geschmackvolle Ausstattung.
Praktisches Inhaltsverzeichnis,
enthaltend: sämtliche im Fahrplan aufgeführten Stationen alphabetisch geordnet mit Angabe der Fahrpreise ab Köln.
Ferner enthaltend:
Alle Eisenbahn-Strecken der mittleren Rheinprovinz und die Anschlüsse nach Nord- und Süd-Deutschland, **die Kleinbahnen und Nebenbahnen** (Vorgebirgsbahn, Köln-Frechen, Bergheimer Kreisbahn, Liblar-Horrem, Düsseldorf-Krefeld, Bonn-Mehlem, Heisterbacher Thalbahn, Zahnradbahn Petersberg und Drachenfels, Brölthalbahn, Siegburg-Derschlag, Siegburg-Beuel, **Rheindampfschiffahrt** der Köln-Düsseldorfer und Niederländischen Gesellschaft.
Vollständiger Fahrplan der **Kölner Strassenbahn** mit Fahrpreis-Verzeichnis und Angabe der Haltestellen.
Wichtige Verkehrsbestimmungen,
u. a. **Verzeichnis der Stationen, für welche Sonntagskarten ausgegeben werden.**
Bedeutende Erweiterung verschiedener Hauptstrecken durch Aufnahme von fast allen Stationen.

Preis 10 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung und des Kölner Local-Anzeiger, in den Anzeigen-Annahmestellen und Selterswasser-Häuschen, in den Buchhandlungen, bei unserm Zeitungsverkäufer vor dem Hauptbahnhof (Trankgasse), bei unserem Trägerpersonal sowie bei den Pferdebahn-Schaffnern. Gegen 15 Pfg. in Marken postfreie Zusendung.

J. P. BACHEM,
Verlag der Kölnischen Volkszeitung
und des
Kölner Local-Anzeiger.

Wanzen
sicher, verwundet durch
WANTO
überall leicht und ohne Geschäftsstörung anwendbar!
Preis a Dose 1 Mk
Kleine Dose 60 Pfg.
Fabrik.: M. Lehmhardt, Magdeburg.
Depot: **Aug. Wilh. Franke,** Köln a. Rh., Unt. Sachsenhausen 17.
Verkaufsstellen:
C. Jaeger, Köln, Eigelstein 114.
E. Wimmers, Köln, Aachenerstr. 44.
M. Riese, Köln, Ehrenstr. 79.
P. Nassen, Johannisstrasse 50.
J. Ortwein, Poststrasse 37.
B. Heeg, Gereonswall 87.
Jean Lupprian, Ritterstrasse 16.
O. Bleeke, Weyerstrasse 98.
Jos. Bollig, Duffesbach 15.
H. Becker & Co. Nachf., Hohepforte 9A.
Fr. Wiegand, Clodwigplatz 4, und Filiale Aachenerstrasse 8.
E. Koesters, Drogerie zur Freiheit in Deutz.
G. Riphahn, Drog., Nippes-Köln.
W. Rueb, Drog., Nippes-Köln.
F. zur Linden, Drog., Mülheim a. Rh.
Gebr. Gruhnwald, Kalk.
Drogerie zum rothen Kreuz, Kalk.
H. Kentenich Ww., Drog., Brühl b. Köln.

Fahrrad-Gaslaternen
sehr billig bei
Louis Türffs.
Fleischmengergasse, Ecke Neumarkt.

Bürgergesellschaft
Köln, Röhrergasse 21.
Täglich abends 8 Uhr:
Ben-Ali-Bey
orientalische Zauber u. Wunder.
Vorverkauf der num. Sitze Hof-musikalienhdlg. Weber, d. unnumm. Sitze Cigarrenhdlg. Gummich, Schildergasse.

Zurückgekehrt!
Augenarzt Dr. Schneider
Komödienstraße 46.

Von der Reise zurück
Dr. med. G. Katzenstein
Marzellenstraße 19—.

Junge Rebhühner, täglich frisch. Rehrücken, Rehbraten und Schulter. Frankfurter Gänse und Enten. Kapaune, hiesige und ital. Hahne, franz. Poulardes, Suppenhühner, junge Tauben,
empfiehlt alles in frischer Ware zu billigen Preisen
Wilh. Welter,
Kyffhäuserstr. 1. Kreuzgasse 12.
Fernspr. 1953. Fernspr. 3362.

Briedeler
eigener Kelterung.
Weinrestaurant **Kroth-Kreutzberg,**
Gereonstraße 2.

2 Hausierwagen und ein Waschkessel zu verkaufen.
Blindenwerkstätte, Blaubach 14.

Verlag u. Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlicher Redacteur: für den allgemeinen Teil B. Reuter, für den Anzeigen- und Reklamenteil C. Ockel, alle in Köln